

# Feuerbacher Zeitung

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Sonntage u. Festtage, mit der Samstagbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, Preis vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf., frei ins Haus. Durch die Post bezogen mit dem üblichen Postzuschlag.

Städtisches Amts- und Anzeigebblatt



Mit illustriertem Sonntagsblatt

Inserate kosten für Feuerbach 8 Pf. die gespaltene Garmonzelle (ober deren Raum), für auswärts 10 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme tägl. bis früh 9 Uhr, Samstags 8 Uhr.

Nr. 41A.

Marktstraße Nr. 81.

Samstag, 18. Februar 1911.

Telephon Nr. 106.

37. Jahrgang.

## Aus Stadt und Land.

Feuerbach, den 18. Februar 1911.

**Privatbeamtenversicherung.** Rechtsanwalt Dr. Bötz aus Stuttgart wird in einer vom hiesigen Jungliberalen Verein am Samstag, 4. März, einberufenen öffentlichen Versammlung über den heutigen Stand der Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten sprechen. Da der diesbezügliche Gesetzentwurf erst vor kurzem von der Reichsregierung veröffentlicht worden ist, dürfte der Vortrag — namentlich in den Vereinen der Privatbeamten — regem Interesse begegnen.

**Die Straßenbahnhaltestelle beim Felsenkeller.** Von maßgebender Stelle wird uns mitgeteilt, daß die uns zugegangene, im letzten Diensttag abgedruckte Notiz über die Errichtung einer Straßenbahnhaltestelle beim Felsenkeller verfehlt sei. Ueber die von einer Anzahl Interessenten gemachte Eingabe (siehe noch die Verhandlungen zwischen der Straßenbahndirektion und der K. Eisenbahnverwaltung, deren Einverständnis mit der Errichtung der neuen Haltestelle vorauszusetzen ist).

**Frachtermäßigung.** Die vor einiger Zeit veröffentlichte Frachtermäßigung für Saalkauffellen von preussisch-hessischen St. Stationen nach Württemberg wird auch für die Strecken der badischen Staatsbahnen und der württembergischen Privatbahnen gewährt.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in Pöppelweiler M., Ludwigsburg; in Schöningen M., Veornberg; in Neudorfingen M., Nürtingen; in Unterkornbach M., Alen; in Biebelberg M., Calw; und in Jüngingen M., Ulm.

**Stuttgart, 17. Febr.** (Verdoppelung des Tagesereignisses.) Am Mittwochabend fand auf der Kreuzung der Olga- und Wilhelmstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Einpännerfuhrwerk statt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Verletzte nahmen keinen Schaden. Am Donnerstag nachmittag stieß dann auf der Kreuzung der Paulinen- und Rotenbühlstraße noch ein Straßenbahnwagen mit einem Einpännerfuhrwerk zusammen. Dabei wurden der Fahrer des letzteren vom Kopf gestoßen und erlitt unbedeutende Verletzungen. Außerdem wurden beide Fahrzeuge leicht beschädigt. Weitere Verletzte wurden nicht verlegt.

**Stuttgart, 17. Febr.** Ueber die Grunderwerbungen der Firma C. Breuninger zum Großfürsten in Stuttgart sind teils durch Tageszeitungen, teils unter der Hand Nachrichten verbreitet, welche nicht zutreffend sind. Die Firma hat wohl die Absicht, später eine Vergrößerung ihres Betriebs vorzunehmen und hat sich deshalb zu diesem Zweck die beiden Anwesen von Kaufmann J. Josenhans, Marktstraße 7 und Adler 3, Schele, Marktstraße 18, welche direkt an ihr neues Geschäftshaus an der Decker-, Thorer- und Marktstraße anschließend, gesichert und sollen diese Gebäude Ende nächsten Jahres in ihren Besitz übergeben. Falls sich bis dahin eine weitere Ausdehnung ihrer Geschäftsräume nötig machen sollte, so ist ein weiterer Erwerb nicht ausgeschlossen.

**Von den Fildern, 17. Febr.** (Die Seuchnot.) Die Landwirte der Fildern sind zurzeit durch die Maul- und Klauenseuche schwer bedrängt, trotzdem die Krankheit nur an der Peripherie aufzutreten ist, nämlich in Bonlanden und Wolfsbuch. Insbesondere leiden die Drückerden, Pehrbauern und Seimlingen, die sich hauptsächlich mit der Schweinezucht befassen, die ihre Hauptertragsquelle im Winter bildet. In diesen Ortsteilen sind zurzeit fast in jedem Gehöft die Ställe mit Jungtieren (Mäul- und Käuferschwine) überfüllt. Die Schweine können nicht verkauft werden, wozu ein großer Schaden entsteht. Die Mäul- und Käuferschwine, die sonst zu guten Preisen abgesetzt werden können, müssen am Platze zu jedem Preis geschlachtet werden. Da auch alle Märkte in der Umgebung gesperrt sind, leidet der ganze Viehhandel schwere Not.

**Göppingen, 17. Febr.** (Eletztünde.) Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen Grabungen von Probestädern oberhalb des Bahnhofsübergangs bei der Miensaustraße wurden zwei menschliche Geleite aufgedeckt, die aber sofort zerstört. Es trafen wohl von dem auf dem Platze früher gelegenen Friedhof des heiligen Kreuzes in Sirmna her, eines ehemaligen Dominikaner-Klosters.

**Göppingen, 17. Febr.** (Ein alter „Zwiebel“.) Heute feiert der alte Bürger Gschliss in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Er verkauft, wie er sagt, seine letzte Maßzeit nicht seiner überaus mühevollen Lebensweise. Abends läßt er sich ein Glas Bier schmecken, ab und zu trinkt er auch ein Glas Wein und taucht eine Zigarre, von der heberenden Wirkung des Kaffees hat er noch nichts empfunden. Mit 60 Jahren hat er hier noch eine Kabriert übernommen, die er bis zu seinem 86. Jahre mit autem Erfolge leitete. Er war bis heute noch nie erkrankt, hat ein vorzügliches Gedächtnis, hört sehr gut und sieht noch alles ohne Brille.

**Worbach, 17. Febr.** (Seuchnot.) Nun ist hier zu der Maul- und Klauenseuche, die immer noch an Ausbreitung zunimmt, auch noch die Fildernkrankheit getreten, die wie man hört, unter den betroffenen Fildern rasch um sich greift. Auch sonst hört man, daß das Empfinden des Gefährlichen infolge der Maul- und Klauenseuche viele Opfer fordert. Wir werden deshalb für den Sommer nicht nur Leutes Fleisch, sondern auch treue Eier zu erwarten haben.

**Wadnang, 17. Febr.** Den Herren Eduard Breuninger, Kaufmann in Stuttgart und Eugen Adoff Sr., Fabrikant in Alfo, welche beide ihr Unternehmen zu hoher Blüte geführt und dadurch ihrer Vaterstadt Ehre gemacht, sowie durch hochherzige Stiftungen und wertvolle Förderung gemeinnütziger Einrichtungen sich um die Gemeinde Wadnang besondere und bleibende Verdienste erworben haben, ist als Beweis der Anerkennung und Dankbarkeit einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

**Heilbronn, 17. Febr.** (Ausreißer.) Ein hiesiger Gefängnis-

mann ist seit etwa zwei Wochen von hier verschwunden. Er schrieb an seine Familie von auswärts einen Brief mit nur dem Inhalt: „Adieu, ich komme nicht mehr.“

**Gmünd, 17. Febr.** (Selbstmordveruch.) Ein anfangs der 60er Jahre lebender württembergischer Händler in Waldstätt wurde in seiner Wohnung mit schweren Verletzungen am Hals in seinem Blute liegend aufgefunden. Er hatte sich die Kehle abzuschneiden versucht. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich. Was den als solchen und ruhigen, allerdings schon seit längerer Zeit leidenden Mann zu der Tat getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

**Gmünd, 17. Febr.** (Geschoß.) Der Bühnenliebhaber, der in letzter Zeit sein Wesen trieb, ist gestern ermittelt und festgenommen worden. Er wurde durch die Spurensicherung des Stuttgarter Polizeibereichs in Verbindung mit der in einem früheren Fall von den Kuppeln gemachter Gipsabgüsse überführt und ist jetzt gefangen. Es ist ein von Überbühnen abtätiger früherer Dienstmacht des Oberamtsleutnants, der erst vor einigen Tagen ausgetrieben ist.

**Wibersoh, 17. Febr.** (All verstorben.) Gestern nachmittag ist die Frau Stadtrat Ronette Nibel, die am 24. Januar d. J. ihr 100. Lebensjahr feierte, gestorben. Ihr Tod ist ein ruhiger, friedlicher Hinschied. Mit ihr ist nun die älteste Person der Stadt und vielleicht des ganzen Landes gestorben.

**Kottweil, 17. Febr.** (Eine falsche Spur.) Der Schloffer, gefelle, der wegen Verdachts, am 19. Januar im katholischen Stabsparochie in Oberndorf einen Einbruch verübt zu haben, verhaftet wurde, ist nunmehr aus der Haft entlassen worden. Bekanntlich erfolgte die Verhaftung auf Grund der Tätigkeit des Polizeihundes „Toll“.

**Uettingen, 17. Febr.** (Tödlche Folgen.) Der vor etwa 14 Tagen infolge Ausbleibens auf der Straße vermalte Instrumentenmacher Franz Schreiber ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Amstutz M., Wangen, 17. Febr.** (Brand.) In Gießhahn, ist eine Holzremise des Oekonomien Wollweber niedergebrannt. Nachbarn bemerkten das Feuer noch so zeitig, daß das Wohn- und Oekonomiengebäude, das schon Feuer gefangen hatte, gerettet werden konnte. Das Feuer wurde ohne Zweifel von böswilliger Hand gelegt.

**Von der bonersischen Grenze, 18. Febr.** (Vereitelte Raub.) Bei Uettingen entfiel dem auf der Staatsstraße fahrenden Fuhrmann des Schreibermeisters Bürgermeisters ein Stromaner dem Geldebeutel mit 50 M. Anhalt. Der Missetäter konnte aber dem Räuber einen so heftigen Schlag geben, daß er die Beute fallen ließ. Der Täter entkam dann.

**Altelei Anfälle.** In Kottweil ist der faum von längerer Krankheit erholene als Pensionär hier lebende Landgerichtsdirektor Neuer bei einem Spaziergang auf dem flatten Boden angefallen, gefallen und hat eine Hand gebrochen. — In Altingen a. M. Serrenberg kam auf dem Heimwege von Kottweil zum Wendebleich der Wäcker und Kramer Frey Werner zu Fall und brach einen Fuß. Erst nach einiger Zeit wurde er aufgefunden und nach Hause gebracht. — In Giesgen a. Br. wurde ein 13jähriger Knabe von einem ausfallenden Pferd so schwer am Kopf verletzt, daß er bewußlos vom Platze getragen und ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er unter heftigen Schmerzen darniederliegt. — Während der 50jährige ledige Tischler Karl Scheble in Ruchenshaus Holz von einem Wagen, der an einem fort abwärtsfahren, verfeierten Wege nach ab, geriet der Wagen ins Rutschen, fuhr den Berg hinab und stürzte um. Dabei wurde Scheble herabgeschleudert und von einem Gehsteig so schwer am rechten Bein getroffen, daß dieses mehrmals brach. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach Uettingen in die Klinik übergeführt. Er war die Ehre seiner hochbetagten Eltern, die selbst erwerbsunfähig sind, da die Mutter krank und der Vater schon seit vielen Jahren blind ist. — In Donaustadt sind die beiden einzigen Söhne des praktizierenden Arztes Dr. Schenck, 8 und 10 Jahre alt, auf der Wörth im Eise eingebrochen und ertrunken.

## Politische Rundschau.

Württemberg.

— Stuttgart, 17. Febr. (Ernennung.) Als Vertreter der Landwirte für die Dauer der laufenden Landtagsperiode ist der Oekonomierat Rudolf Hauff auf Niederreutin M. Herrenberg zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt worden.

— Stuttgart, 17. Febr. (Ständische.) Mit Beginn des neuen Landtags ist auch wieder ein Verzeichnis der Mitglieder der Zweiten Kammer im Druck erschienen, dem ein Verzeichnis der Mitglieder der Ausschüsse, sowie eine Einordnung beigefügt ist. Nach der Verteilung zählt die Fraktion des Zentrums 25, die der Fortschrittlichen Volkspartei 22, die der Sozialdemokratie und des Bundes der Landwirte, sowie der Konservativen 16, die der Nationalliberalen Partei 12. Ein Mitglied der Abgeordneten Hofmeister ist „wild“. Alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums haben einen aus zwei Mitgliedern bestehenden Vorstand gebildet. Der Vorstand des Zentrums umfaßt 5 Mitglieder, Vorsitzender ist der Abg. Gröber, Stellvertreter v. Kiene und Rembold. Gmünd, außerdem gehören dem Vorstand an Edth. Wiberoh und Rembold. Alen: Erster Vorstand der Volkspartei ist Rießling, zweiter Vorsitzender Kas. erster Vorstand der Sozialdemokratischen Volkspartei Kas. erster Vorstand des Bundes der Landwirte und der Konservativen Kraut, zweiter Vorstand Vogt, Vorsitzender der Deutschen Partei v. Wolf, sein Stellvertreter Höpfer.

Deutschland.

— Forstheim, 17. Febr. Wie verlautet, hat der Deutsche Metallarbeiterverband im Laufe des letzten Soldatent-

streites die Summe von 530 000 M. an Streifenunterstützungen ausbezahlt.

Rußland.

— Petersburg, 17. Febr. Am Gouvernment Wjatska fanden wegen der Verbreitung panislawistischer Ideen Auseinandersetzungen bei Mohammedanern und im sibirischen Seminar statt, in dem viele geistliche Lehrer verhaftet wurden.

## Vermischte Nachrichten.

Ein seltsames Inzert enthält das Schwabmündener Lokalblatt. Es lautet: „Regenerishaber habe ich meinen Ueberzieher zum 1 M. verkauft, da ich das Geldtags für meine Töchter nicht aufbringen kann.“ Gottfried Tade, Giltensingen.“

Im Berliner Anzeigenverbotemum geriet gestern nachmittag der Nachfuhr in Klammern. Menschenleben sind nicht in Gefahr. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Das Löwenfutter im Sultanpalast. Nach einem Telegramm aus Tanger hat sich im Palast des Sultans Mulei Hafid in Fez ein geheimnisvolles Drama abgespielt. Es wird behauptet, daß drei Regimenter des Palastes, die in Streit geraten waren, auf Befehl des Sultans den Löwen zum Trost vorgeführt wurden; eine Anzahl anderer Frauen hat ins Gefängnis werfen und ausgeprägt lassen.

## Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Febr. (Schwurgericht.) Der ledige 31jährige Patentingenieur Alfred Ganz von hier hatte sich heute wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Begehungs- und Betrugs vor den Geschworenen zu verantworten. Der Angeklagte gründete vor drei Jahren ein Patentbureau, nachdem er bei einem Elektrizitätsunternehmen den größten Teil seines Vermögens eingebüßt hatte. Um Kredit gewährt zu bekommen, legte er fiktiven Beamten von ihm angefertigte Bescheinigungen vor, die er mit dem Namen seiner Mutter und seiner vermöglichen Tante und mit einer notariellen Beglaubigung versehen hatte. Die Banken wurden hierdurch getäuscht und bestimmten, ihm laufenden Kredit einzuräumen. Bei der einen Bank hob er 12 000 M. und bei der anderen 25 000 M. ab. Einen Angestellten bezog er durch Vorlegung einer weiteren auf diese Weise gefälschten Bescheinigung, ihm ein Darlehen von 10 000 M. zu gewähren, und einen Kaufmann bestimmte er, auf gefälschte Wechsel 9600 M. zu geben. Den Bescheinigungen fügte er einen amtlichen Stempel bei. Am 15. Febr. v. J. ging der Angeklagte mit 1500 M., die er von einem Vantier auf gefälschte Wechsel bekommen hatte, nach Italien flüchtig. Er wurde im März in Mailand verhaftet und ausgeliefert. Er befindet sich nunmehr seit 11 Monaten in Untersuchungshaft. Seine Mutter hat einen Teil der Gelder erbeutet, sie hat für ihren Sohn fast ihr ganzes Vermögen geopfert. Eine Bank ist um 20 000 M. und der Kaufmann um 10 000 M. geschädigt. Der Angeklagte machte geltend, er habe nicht die Absicht dauernder Schwelgerei gehabt. Das Geld will er zu Einlagen bei industriellen Unternehmungen und zur Einlösung von Wechseln verwenden haben. Die Geschworenen sprachen ihm im Sinne der Anklage schuldig unter Jubilation mitlindernden Umständen. Das Urteil lautete jedoch am 2. Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 10 Monate Untersuchungshaft. Bei der Strafmaßnahme wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte eine psychopathische Persönlichkeit ist.

## Legte Nachrichten und Telegramme.

**Dezernenten, 18. Febr.** Einen gräßlichen Selbstmord hat ein Gelehrter auf der Feste Concordia verübt, indem er sich in die Feuerleitung stürzte. Er ist vollständig verbrannt.

**Elfenbein, 18. Febr.** Der Wildbiest Vehmman, der in der Dänemark ein für ein Mal gehaltenes Schmalzreden erschlossen hat, ist zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

**Wittelsbach, 18. Febr.** Das Kriegsministerium hat bei der Aufstellung eines weiteren Korpskommandos in Auftrag gegeben.

**Berlin, 18. Febr.** Der gestrige Sturm, der gewöhnlich einen orkanartigen Charakter annahm, riß von den Dächern vielfach Ziegel, Schieferplatten und Metallstücke herab und führte auch eine Reihe von Verletzungen herbei. An Frauen bei Standaufstürze während der Stadverordnetenversammlung der hiesigen Arbeiter der Feste auf dem Marktplatz mit dänischen Gebäuden herab. In dem Aufsturz befanden sich die Uhr und der Marktplatz aus den Marktplatz. Verletzte wurden nicht verletzt.

**Berlin, 18. Febr.** Der Oberpostdirektor von Berlin hat sich mit mehreren Rost- und Telegraphenbeamten nach England begeben, um die englischen Telegraphen- und Telephonanstaltungen zu studieren und besonders das Haupttelegraphenamt in London zu besichtigen, das an zweifelhafte technische Einrichtungen besonders reich und erst vor wenigen Jahren unter der Leitung eines Deutschen erbaut worden ist.

**Wien, 18. Febr.** Nach Mitteilung der österreichischen Gesandtschaft findet am 3. April in Charbin ein internationaler Konferenz statt, wozu an alle Staaten Einladungen ergangen sind.

**Oslo, 18. Febr.** An den gestrigen Abendstunden wütete in Oslo und Umgebung ein orkanartiger Sturm. In der Erbschaft stürzte ein großer Waldbrand ausgebrochen, der einen beträchtlichen Umfang annahm, daß die Erbschaft als gefährdet ist. Militär ist dorthin beordert worden.

**Paris, 18. Febr.** Die der Gouverneur von Französisch Acaoutaria meldet, hat im Dar Konti der Sultan S. nach einer feindseligen Haltung gegen Frankreich eingezogen und verlangt, nach dem empfindlichen Sudan zu ziehen, wobei er die Bevölkerung zwang, sich ihm anzuschließen. Die Kompanie des Hauptmanns Wladar hat am 12. Januar der Sultan bei Tata völlig geschlagen. Der Feind hatte 300 Tote, darunter der Sultan und dessen drei Söhne, ferner 400 Verwundete.

Französischerlei fielen 8 Schützen, verwundet wurde ein Leutnant, ein Sergeant und 18 Schützen. Der Sieg hat glückliche Ergebnisse für die politische Lage in Dar Konti gezeitigt.

**Konstantinopel, 18. Febr.** Gerüchte wollen wissen, Beduinen hätten den Truppentransportdampfer „Mahmud Schefek“ im roten Meer in die Luft geblendet.

**London, 18. Febr.** An der Lichtfabrik von Wiles und Lewis brach Feuer aus. Von hundert Tonnen Fett genährt, raste der Brand vier Stunden lang und trieb die Bemühungen der Feuerwehr. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

**Edinburgh, 18. Febr.** Aus Dalketh wird gemeldet, daß in der verhängnisvollen Vergiftungsströmung bei der silbernen Hochzeit von Mr. Hutchinson mehrere sensationelle Enthüllungen bevorstehen. Gehört wurde ein Haftbefehl gegen den Sohn des verstorbenen Gattgebers, Mr. John Hutchinson, erlassen, der den Kaffee servierte, an dem Hutchinson und Clapperton starben und von dessen Genuß Miss Hutchinson, sowie eine Anzahl Gäste schwer erkrankten.

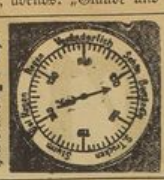
**Theater- und Sportsnachrichten.**

**Fußballsport.** Morgen Sonntag den 19. Febr., vormittags 10 Uhr spielt die dritte Mannschaft des F.C. Victoria auf dem Berner u. Fleidererischen Platz gegen die fünfte Mannschaft der Stuttgarter Kickers.

**Kgl. Hoftheater.** Sonntag, 19. Febr.: „Die Stimme von Portici“ (6 1/2 Uhr). — Montag, zum erstenmal: „Vertauschte Seelen“ (7 1/2 Uhr). — Dienstag, zum erstenmal: „Der Wildschütz“ (7 1/2 Uhr). Mittwoch, zum erstenmal: „Münchhausen's Antwort“, „Die Medaille“ (7 1/2 Uhr). — Donnerstag, zum erstenmal wiederholt: „Vertauschte Seelen“ (7 1/2 Uhr). — Freitag: „Der Freischütz“ (7 1/2 Uhr). — Samstag, Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs, zum erstenmal: „Die Gärtnerin aus Liebe“ (7 1/2 Uhr). — Sonntag, 26. Febr., nachmittags Vereinsvorstellung T. V.: „Die jüdischen Verwandten“ (2 1/2 Uhr); abends: „Orpheus in der Unterwelt“ (7 Uhr). — Montag: „Madame Bonivard“ (7 1/2 Uhr).

Sgl. Wilhelmtheater. Sonntag, 19. Febr., nachmittags Vereinsvorstellung T. III.: „Die jüdischen Verwandten“ (2 1/2 Uhr); abends: „Glaube und Heimat“ (7 Uhr).

Stand des Barometers heute mittig 1 Uhr.



**Barometerstand**  
am Samstag, 18. Februar  
morgens 1/8 Uhr: 753,0 mm  
nachmittags 1 Uhr: 752,0 mm  
**Thermometerstand**  
morgens 1/8 Uhr: + 8,2° C.  
nachmittags 1 Uhr: + 10,0° C.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag den 19. Februar.  
Der Luftwirbel hat sich noch weiter vertieft und verstärkt, zieht aber nun nach Rußland ab, worauf bei uns westliche Luftströmungen bewirkt, kühleres Wetter mit Uebergang in Schnee, vor allem in rauhen Lagen herbeiführen werden.



**E. Breuninger**  
zum Grossfürsten



Telefon N° 9904, 9905, 9906.

Stuttgart

Fabrikation - Engros - Export

**Für Konfirmanden**



**Konfirmanden-Anzüge**  
aus Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffen in dunkelgemustert, schwarz und blau  
Mk. 9<sup>50</sup> 12<sup>75</sup> 16- 19- etc.

**Anzugstoffe für Knaben**  
in schwarz, dunkelblau, meliert u. gespritzt  
Meter Mk. 2<sup>90</sup> 3<sup>25</sup> 4- 4<sup>75</sup> etc.

**Konfirmanden-Hüte**  
Mk. 1<sup>60</sup> 2- 2<sup>50</sup> 3- etc.

Erwin Mk. 27<sup>25</sup>

**Für Kommunikanten**

**Konfirmanden-Kleider**  
aus Cheviot, Satin, Popeline, Wollbatist etc. in hübscher, neuester Ausführung und bester Verarbeitung  
Mk. 18<sup>50</sup> 22- 27<sup>50</sup> 33<sup>50</sup> etc.

**Schwarze Kleiderstoffe**  
Cheviot, Crêpe, Diagonal, Satin, Cachemire, Batist, Mohair, Alpaca, Damantuch etc.  
Meter Mk. -.90 1<sup>05</sup> 1<sup>35</sup> 1<sup>70</sup> etc.

**Weisse Kleiderstoffe**  
Crêpe, Cheviot, Diagonal, Satin, Cachemire, Mohair, Alpaca, halbs seid, Fantasiestoffe etc.  
Meter Mk. 1<sup>10</sup> 1<sup>25</sup> 1<sup>50</sup> 1<sup>75</sup> etc.



Clara Mk. 42<sup>50</sup>

**Einfarbige, melierte und Mode-Kleiderstoffe**  
alle Neuheiten und Farben für jeden Geschmack und in jeder Preislage

**Verlosung von 3 1/2%igen Württembergischen Staatsschuldverschreibungen**  
hat am 13. d. M. stattgefunden.  
Die hiebei gezogenen Stüde sind zur Rückzahlung im Nennwert auf den 15. Mai d. J. gefündigt.  
Rückzahlung beginnt am Dienstag den 21. d. M.  
Sie erfolgt bei der Staatsschuldenkasse in Stuttgart, Königstraße 44, Erdgesch. rechts, Zimmer Nr. 9, an den Verlosungen je vormittags 8-12 Uhr oder bei den in den Schuldverschreibungen genannten Bankhäusern.  
In Betradt kommen Schuldverschreibungen von lit. P., Q., R., S., T., U., V., W., EE., FF., HH.  
Im einzelnen wird auf den Inhalt der Bekanntmachung der Württ. Staatsschuldenkasse vom 13. ds. Mts. — Beilage 2, Staatsanzeiger Nr. 40, welche auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 35 — eingesehen werden kann — hingewiesen.  
Den 17. Februar 1911.  
Stadtschultheißenamt: Geiger.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Montag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, werden in der alten Rehttschauer 10 Stück eiserne Handgewichte und Jongleurkugeln zu Kraftsport gegen sofortige Barzahlung versteigert.  
Gerichtsvollzieher Pfeiffer.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Dienstag, den 21. Februar 1911, nachmittags von 1/2 2 Uhr an findet im Saal: **Pragstr. 83** eine Fahrnisversteigerung statt, wobei vorkommt:  
1 Damenuhr mit Kette, Bücher, Frauenkleider, einige Bettstücke, Weiszeug, Küchengerät, 1 Gasherd, 2 Kommoden, Kleiderkästen, 1 Anschlagtisch, einige U. Tische, Sofa, Stühle und sonstiges Schreinwerk, 3 Opfalfass, 458 3/8, 150 V. r. haltend, 1 Krautfaß, einige Säber, 1 Regulatur, einige Spiegel, Bilder, 1 Gaszuleitung, 2 H. Gaslampen und sonstiger Hausrat, eine Waschkücheneinrichtung u. s. w. und eine 1 transportablem Herd mit Kupferfessel, Waschmaschine, Windmaschine und großem Waschtisch, wozu Kaufsünder eingeladen werden.  
J. A.: Gemeinderat Gaum.

**Hägenmark**  
zu haben bei:  
Frau **Eppe**, Jägerstr. 17, Unterth.

**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**M. Straub**, Hornwarengeschäft, Jägerstr. 9.

**sucht Stellung**  
als Magazinier oder als Arbeiter auf 1. März. Offerten unter „Stellung gesucht“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Wohnung**  
Schöne 3zimmerige mit geputzter Wohnkammer, Gas und reichl. Zubehör ist bis 1. März oder später billig zu vermieten.  
**Joh. Hartmann**, Bädermeister.

**Fräulein**  
wünscht d. Klavierf. zu erl., am I. b. einer Frau od. Frl. Off. u. A. B. an die Exp. d. Bl.

**3-Zimmer-Wohnung**  
auf 1. April eventl. früher zu vermieten.  
Zunmstr. 13 a.

**Zu vermieten**  
für sofort oder später 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit allem modernen Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**K. Holzwildpark Solitude.**  
**Mug- und Brennholz-Verkauf**  
am Mittwoch den 22. Februar, vormittags 10 Uhr, aus **Kastanienacker**: Km. Scheiter: 1 eich, 261 buch.; Brägel: 11 eich, 140 buch., 2 bir.; Anbruch: 43 eich, worunter **Kücherholz**, Wellen gebunden: 3250 buchene  
Zusammenkunft bei der Wohnung des Parkwärters Rint am Stuttgarter Tor.  
K. Hofjagdamt.

**K. Kasanerie Hürdtle.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Freitag den 24. Februar, nachm. 3 Uhr, kommen zum Verkauf: Km. Scheiter: 29 eich., 2 lind.; Brägel: 47 eich., 9 buch., 16 Wildobst. Wellen gebunden: 1090 eich., 190 buch., 1270 hartem Nadelbaum 11 Lose Nadelholzfreisil auf Hausen und 16 flächengese Reinigungseisig.  
Zusammenkunft bei der Hofjägerwohnung.  
K. Hofjagdamt.

**D'Maskenkostüm**  
billigst zu vermieten.  
Mergenstr. 6, pat.

**Modellschreiner**  
Ein tüchtiger, selbständiger, wied zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung gelucht.  
**C. F. Scheer**, G. m. b. H., Armaturenfabrik.

**Wohnhaus**  
billig zu verkaufen.  
Näheres durch **Fr. Leberz**, Metzstr. 4

**Wohnhaus**  
Rentables 3/4stöckiges in sch. Lage z. verkauf. Näh. d. **Fr. Leberz**, Metzstr. 4

**Die Hälfte eines Wohnhauses**  
in der Brandstr. besteh a. dem Erdgesch. mit 3 Zimmern, Küche, Gärten ist zu verp. Näheres durch **J. Rahner**, Marktstr. 39

**Zu vermieten**  
zwei 3zimmerige Wohnungen mit Nag- und Leuchtgas auf 1. April  
Solltuststr. 28.

**Umöbl. heiz. Zimmer**  
vor der Glasstr. sof. zu vermieten.  
Marktstr. 51, II.

**Gesucht zum 1. Juli**  
eine Wohnung in angenehmer Lage von 4 bis 5 Zimmern, (Bad nicht einger.) Küche u. Zubehör. Off. Offerten mit Preisangabe unter C. W. an die Exp. d. Bl.

**Die Beste**  
und über während mediz. sinnliche Seilz gegen alle Hauterkrankungen und Hautausschläge, wie Witzler, Mizen, Flechten, Schindeln, Schankflechte ist unbedingt die beste  
**Stoekpapierei-Fabrik** „Falk“ u. Bergmann u. Co. Fabrikat a. St. 60 3/4; I. d. Hölzleschen Apoth.

**Bzimmer**  
mit Gas in Mitte der Stadt bis 1. März oder später zu vermieten.  
Marktstr. 68 a.

**Zimmer-Gesuch**  
Ein älterer pens. Mann sucht bei einer tugend. Familie ein unmöbl. heizbares Zimmer. Offerten werden an das Kontor d. Bl. erbeten unter A. B.

**Zwei Schlafgänger**  
werden angenommen.  
Wartenstr. 18, 1. Et.

**Schuld- und Bürgscheine**  
mpfiehlt die Exped. d. Bl.

**Carnevalzeit!**

**Masken**

von 2 Bg. an  
**Damen-Stoffmasken**  
 mit Behang  
 von 18 Bg. an  
**Herren-Masken**  
 von 18 Bg. an  
**Carneval-Mützen**  
 von 2 Bg. an  
**Pfiffger, Trompet,**  
**Posaunen,**  
**Lambourines,**  
**Näfen, Bärte,**  
**Berücken, Arm-**  
**bänder, Nieder-**  
**Garnituren,**  
**Colliers, Ohrringe,**  
**Niederhaken,**  
**Diademe, Münzen,**  
**Sterne, Anker,**  
**Halbmonde, Saler,**  
**Quaften, Borten,**  
**Schnüre u.**

**Orden**

sowie sämtl. Artikel  
 zu Maskenkostümen.

Tarlatan, Atlas,  
 Samt, Satin,  
 Seiden-Bänder etc.  
 in groß. Farbauswahl  
**Enorm billige Preise**  
 Vereine erhalten  
 : Extra-Rabatt. :

**Warenhaus**

**Max Hirsch**

Feuerbach,  
 Stuttgarterstr. 55.

**E. Breuninger**

zum Großfürsten  
 Telegrammadresse: Großfürsten  
 Telefon Nr. 9904, 9903, 9906,  
 Postscheck-Konto  
 Nr. 1301 Stuttgart.

Stuttgart, 18. Februar 1911.

Der 12tägige Frühjahrs-Ausverkauf der  
 Firma E. Breuninger zum Großfürsten hat einen  
 vollen Erfolg erzielt.

In vielen Abteilungen sind die Bestände  
 vollständig, in anderen bis auf Weniges zusammen-  
 verkauft. In Damen-Kleider-, Blusen- und Herren-  
 Stoffen, in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion,  
 Gardinen, Decken sind trotz des außerordentlich  
 lebhaften Verkehrs durch die überreiche Ausscheid-  
 ung aus den Detail- und Engros-Lägern noch be-  
 achtenswerte gute Vorräte vorhanden. In Sommer-  
 Waschstoffen, englischen Paletots, Staubmänteln,  
 Waschkleidern, Kostümröcken und Blusen hielt in-  
 folge der kalten Witterung die Nachfrage nicht  
 gleichen Schritt mit der Größe der Lager.

Die Firma will aber vollständige Räumung  
 aller Ausverkaufswaren erzielen und wird diese,  
 soweit tunlich, in billige Serien zusammenfassen  
 oder nach Erfordernis die Preise weiter ermäßigen!

Der Serien-Verkauf beginnt nächsten Diens-  
 tag; am kommenden Freitag und Samstag finden dann  
 2 Rester-Verkaufstage statt, da sich während des  
 flotten Ausverkaufs ungeheure Mengen Rester an-  
 gesammelt haben.

Ausstellungen der Serien-Artikel finden  
 nicht statt; alle Schaufenster werden mit Früh-  
 jahrs-Neuheiten dekoriert, da auch die vielen  
 vorzüglichen Gegenstände aus den Auslagen mitver-  
 kauft werden müssen.

Bis übernächste Woche darf keine ältere  
 Ware mehr die Pracht der Neuheiten in den Verkaufs-  
 räumen beeinträchtigen, welche jetzt schon in  
 Kleider- und Blusen-Stoffen vollständig einge-  
 troffen sind, während in Konfektion alles das vor-  
 handen ist, was die Mode bis heute gebracht hat.

*E. Breuninger*  
 Großfürsten

Feuerbach, 1109  
 Wegen Entbehrlichkeit ein  
**Bett**  
 preiswert zu verkaufen.  
 Gartenstr. 24

**Laden- u. Büro-Verlegung**

Hierdurch beehre ich mich mitzuteilen, daß sich vom  
**23. Februar an**  
**Laden, Oellager und Büro**

in meinem eigens hierzu erbauten, mit Gleisanschluß und  
 mit den allerneuesten Einrichtungen versehenen  
**Neubau Panoramastr. 3**  
 beim Bahnhof in [1089

**Zuffenhausen**  
 befinden (8 Minuten von der Straßenbahnhaltestelle  
 Friedrichswal) entfernt).

Es findet daher von diesem Tage ab der Versand  
 und Verkauf ausschließlich von dort aus statt, die  
 Fabrikation dagegen bleibt in dem jetzigen Gebäude  
 an der **Jagzhäuser-Strasse**. Das Öl wird nur in  
 dem neuen Lagerhaus filtert usw. und gelagert.

Gleichzeitig bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß  
 meinem Lager noch weitere Sorten Öle ergänzend bei-  
 gelegt werden und zwar führe ich künftig sämtliche gang-  
 bare Sorten:

- Speiseöle** bis zu den feinsten
- Olivendölen**
- Mineralöle** (nur geruchlos) wie
- Bodenöle und Schmieröle**

verschiedene Sorten usw. — Hierzu bewerte ich noch be-  
 sonders, daß die Mineralöle **scharf getrennt und luft-**  
**dicht** von den Speiseölen abgeschlossen sind.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen  
 bestens dankend, bitte ich auch um ferners Wohlwollen  
 mit dem Versichern, daß ich bei äußerst hellsten Preis-  
 und nur entsprechenden besten **Primawaren** meine  
 werthe Kundenschaft wie früher, so auch fernershin bestens  
 bedienen werde.

Hochachtungsvoll  
**Delmühle Zuffenhausen**  
**Fr. Thomä.**

Wohnungs-Mietverträge  
 sind zu haben in der Exp. d. Bl.  
 Zentrübchlein  
 empfiehlt die Exped. d. Bl.

**Hüten Sie**

sich und Ihre Familie vor  
**Kuften, Krampfsüften,**  
**Heiserkeit, Ratarach, In-**  
**fluenza u. s. w. und kaufen**  
 nur die längst bekannten und  
 beliebten

— Ad. Dieterich's —  
**Althee-Bonbons**  
 in Paketen à 10 u. 20 Pf.  
 in Dosen à 20 Pf.,  
 oder den so beliebten

**Althee-Saft**  
 in Flaschen à 60 Pf.  
 Zu haben: in Feuerbach:  
 in der Apotheke Hölze  
 Stadtdrogen: Eugen Heydt  
 J. Beer, Mühlwälen.

August Gerlach, Kirchstr. 1  
 bei der Kirche  
 Georg Bröhm, Ede Brand-  
 und Gasstraße  
 H. Geiger, Ede Prag- und  
 Ludwigsstr.

Gottl. Heinrich, W. Jägerstr.  
 Fr. Hellmann, Eychstr.  
 Fr. Münzinger, Stuttgarter  
 Friedr. Obermüller, Seefr.  
 Spar- und Consumverein  
 Cannstatt-Feuerbach.

Jak. Tompert, Gartenstr.  
 Chr. Trommelter, b. Bahnh.  
 Wilh. Schön, Mühlbergstr.  
 Julius Wieland, Seefr.  
 in Weilmord: Chr. Kömpf  
 G. Birenbaum

Feuerbach, 1114  
**Zimmerige Wohnung**  
 mit allem Zubeh. bis 1 April  
 zu vermieten.  
 Bismarckstr. 86.

**Deutschnationaler**  
**Handlungsgehilfen-**  
**Verband,**  
 Hamburg  
 Holstenwall 4

Kaufmännische  
**Stellen-**  
**Vermittlung**  
 für Prinzipale kostenlos  
**Grösster** christ-  
**nianischer Verein**

**Blitz**  
 artig wird Ihnen bei einem  
 Versuch die Erkenntnis  
 kommen, dass  
**Dr. Gentner's**  
**"Nigrin"**  
 die beste Schmiercreme für  
 Sie ist. Alleingiger Fabrikant  
 Carl Gentner, Göttingen.

Feuerbach, 1114  
 Für ein 24 Jahre altes Mäd-  
 chen wird ein gutes  
**Kosthaus gesucht**  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Aerztlicher Sonntagsdienst.**

Kerztlichen Dienst hat morgen  
**Sonntag, den 19. Februar**  
 Herr **Dr. Schloßberger.**  
 (Nur für dringende Fälle,  
 falls der Hausarzt nicht an-  
 zutreffen.)

**Hölzle'sche Apotheke**  
 Stuttgarterstr. 51  
 morgen geöffnet.

**Evang. Junglingsverein.**  
**Solidaritätshaus.**  
 Sonntag, 19. Febr. 1911:  
 Vortrag: **Stuttgarter Kunst-**  
**leben im 19. Jahrhundert.**  
 Biersäule.

**Christl. Verein jung. Männer**  
**Marktstraße 68 Hinterhaus.**  
 Sonntag, 19. Febr.,  
 7 1/2 Uhr abends: Bibl. Be-  
 sprechung der Jugendabteilung.  
 Nächsten Mittwoch, 22. Febr.  
 1911, 8 1/2 Uhr abends: Unter-  
 haltungsabend: Thema: „Eine  
 Geschichte über das Feilkauf-  
 fehen“.

Jünglinge und junge Männer  
 sind herzlich willkommen.

**Katholischer Jugendverein.**  
 Morgen nachmittag von halb  
**4 Uhr** ab Vermählung mit  
**Gottwig** im Lokal zum gold.  
 Foch. Die Mitglieder werden  
 gebeten, vollständig zu erscheinen.  
 Auch die außerordentl. Mit-  
 glieder sind sehr willkommen.  
 Der Präses.

Feuerbach, 11124  
**Ordentl. Logisherr**  
 gesucht.  
 Hellmann, Eychstr. 60.

Feuerbach, 11130  
**Sauerkraut,**  
 2 Bld. 20 Pf., sowie  
**Pack-Stroh**  
 zu haben.  
**Fr. Schwarz, Ludwigstr.**

**Kirchl. Anzeiger.**  
**Evang. Kirche.**  
 a) In der Stadtkirche  
 Sonntag, 19. Febr., Septuagesima,  
 morgens 10 Uhr Predigt:  
 Herr Stadtpfarrer Dr. A. Beer  
 nachmittags halb 2 Uhr Gottesdienst,  
 ältere Abteilung der Kirche,  
 Herr Stadtpfarrer Dr. A. Beer.  
 Mittwoch, 22. Febr.  
 abends halb 8 Uhr Abendgottesdienste:  
 Herr Stadtpfarrer Kalle.

b) Im Rind der Schulhaus  
 (sacristie)  
 Sonntag, 19. Febr., Septuagesima,  
 morgens 10 Uhr Predigt  
 Herr Stadtpfarrer Kallehuber.

**Kathol. Kirche.**  
 Sonntag, 19. Februar 1911,  
 Septuagesima,  
 morgens 8 Uhr Frühmesse,  
 nach halb 10 Uhr Predigt und Amt,  
 nachm. halb 2 Uhr Christlehre,  
 2 Uhr Andacht.

**Evang. Gemeinschaft.**  
 (Zionskapelle, Untere Querstr.)  
 Sonntag, 19. Febr.,  
 nachmittags 10 Uhr Gottesd.  
 Abends 7 Uhr Evangelisationsver-  
 samlung  
 8 Uhr Generalversammlung des  
 Jungfrauenvereins  
 Montag abends viertel 9 Uhr  
 Biblisch-Berichtsvorlesung.  
 Dienstag abends viertel 9 Uhr  
 Junglingsgesezzen,  
 Donnerstag abends viertel 9 Uhr  
 Gebetsversammlung.  
 Freitag abends viertel 9 Uhr  
 Singkurse des Gem. Chors.  
 Freitag 8 Uhr.

**Baptistenversammlung**  
 Stuttgarterstr. 66 B  
 Sonntag mittags 2 Uhr  
 abends 7 Uhr Betskurse  
 Donnerstag abends 8 Uhr.

Feuerbach.

## Einladung.

Am **Samstag den 25. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, findet anlässlich des **Königlichen St. Majestät des Königs vom Rathaus aus gemeinschaftlicher Kirchengang** statt.

Hierzu, sowie zu dem nach Schluß des Gottesdienstes im Gasthaus zur **Rose** stattfindenden einfachen Essen (das trockene Gebäck zu 1 M. 40 Pf.) wird die verehrliche Einwohnerschaft freundlich eingeladen.

Anmeldungen zur Teilnahme am Essen wollen bis spätestens **Donnerstag den 23. d. Mts.**, nachm. 7 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 35, oder in der **Rose** gemacht werden.

Sammlung zum Kirchengang **vormittags 9 3/4 Uhr** im neuen Rathaus (kleiner Saal).

Feuerbach, den 18. Februar 1911.  
Stadtschultheiß Geiger.

Montag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr im **Bahnhof**.

## General-Versammlung.

T. O.: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Bericht des Vikarats, 4. Neuwahlen, 5. Bericht von Herrn Gewerbelehrer Dieterich über die Gewerbeschule, 6. Vorschlagsliste, 7. Anträge und Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflich eingeladen.  
1101] Der Vorstand.

Feuerbach. [1111]

## Gesang-Verein „Fortuna“.

Nächsten **Samstag**, den 25. Febr., von abends 8 Uhr ab bei Mitglied **André** zum **Festlichen Familienabend** wozu wir unsere werthen Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

● **Badanstalt Feuerbach** ●

## Wilh. Götz.

Neu eingeführt:  
**Schwefelbäder und Stahlbäder.**

Feuerbach.

## Gasthaus z. Krone.

Morgen Sonntag **Grosse Tanz-Unterhaltung** bei gutbesetzter Streichmusik, wozu höflich einladen

**Gotthold Maier, Musikverein.**

## Blaue Arbeitsanzüge

empfehle in besten Qualitäten, auch für **Lehrlinge**, einzelne **Jacken** und **Hosen**, **Jacken** mit Schrägschluß. Infolge günstigen Abschusses kann ich zu alten billigen Preisen verkaufen.

1106  
**Wilh. Schwarz, Marieustr. 8.**  
Kasabarmarkt.

## Metalldreher- u. Metallgießergesellschaft.

Drei auf Armaturen gut einrichtete Metalldreher werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Ebenfalls finden drei tüchtige Metallgießer dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

**J. Erhard, Joh. J. Waldenmaier, Armaturenfabrik und Bronzegießerei, Heldenheim a. Bren.**

Tüchtiges (1131)

## Mädchen oder Frau.

die im Kleben aller Sortenbeutel (auch Hutbeutel) perfekt ist, kann im Aufkloßlohn eintreten bei


**Fr. Traubners Nachf., S. m. b. H., Süssenhausen, Friedrichstr. 11.**

## Baumgarten zu verkaufen.

Ein in nächster Nähe der Stadt schön gelegener Garten mit Häuschen und vielen tragbaren Obstbäumen verschiedener Sorten umständehalber preiswert zu verkaufen. Näheres Rosenstr. 3.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Feuerbach, den 18. Febr. 1911.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Erwin Gabler

Kaufmann

nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern mittag 12 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin: **Anna Gabler**, geb. **Stöckle**, mit ihrem Kinde **Herbert**,  
Der Vater: **Carl Gabler**,  
Die Schwiegereltern: **Friedrich Stöckle** und Frau **Pauline**, geb. **Rühle**.

Feuerbestattung Montag den 20. Febr., nachmittags 5 Uhr im Krematorium des Pragfriedhofes.

Für zugedachte Kondolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Feuerbach. [1108]

## Evang. Kirchengesangverein.

Die **Mitglieder-Versammlung** findet statt am **Dienstag**, den 21. Februar, abends 8 Uhr im Saal des Gasthofs zur „Krone.“ Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Wahlen. Der Chor wird einige Lieder vortragen. Die verehrlichen inaktiven und aktiven Mitglieder werden freundlich zur Teilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Feuerbach.

## Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Der verehrliche Einwohnerschaft Feuerbachs und Umgebung, insbesondere den Herren Wirten die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem das

## Mineralwasser-Geschäft

des Herrn **Karl Knauss**, Kellnerstr. 9 hier, käuflich übernommen habe und empfehle mich zur Befragung von die. **Branse-Limonaden** und **Sodawasser** in nur frischen Füllungen, von sämtlicher **Mineralwasser** wie **Teinacher Hirschkanelle**, **Göppinger Sauerbrunnen**, **Wederinger Sprudel**, **Diegenbacher Säuerling**, **Tenifer Sprudel**, **Kleber Schloßbrunnen**, **Carola Schloßbrunnen** und **Heilanelle**, **Enser Wasser**, **Berger Sprudel** etc.

## Niederlage in Ia. flüssiger Kohlenäure.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine verehrliche Kundschaft mit nur frischer und reeller Ware prompt zu bedienen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Achtungsvoll  
**Georg Streng,**  
Kellnerstr. 9, Tel. 147.  
Lieferung prompt und frei ins Haus.

Auf obiges bejagnehmend sage ich auf diesem Wege meiner leihzeitigen verehrlichen Kundschaft für das mir geschenkte Zutrauen und Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank und bitte ich, auch meinen Nachfolger, welcher sich durch langjährige Tätigkeit in der Mineralwasser-Branche praktische Kenntnisse erworben hat und sich auch nach meiner Ueberzeugung die größte Mühe geben wird, das Zutrauen meiner Kundschaft zu erhalten.

Achtungsvoll  
**Karl Knauss.**

Feuerbach. [1121]

Einen ordentlich arbeitssamen

## Arbeiter

suchen sofort

**E. M. Raetz, A.-G.**

Feuerbach. [1104]

## Grammophon

ist spottbillig zu verkaufen.  
Stuttgarterstr. 80, I.

Feuerbach. [1092]

## Zu verkaufen

1 große Nähmaschine, neu, geeignet zum Einfüttern, sowie 1 Hängelampe und 1 Kasten mit Büchern.  
Habenstr. 8.

Feuerbach. [1238]

## Ein gut möbl. Zimmer

an Herrn zu vermieten  
Tunnelstr. 18, I.

## Schützengesellschaft

Feuerbach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieber von dem Ableben unseres Mitgliedes und Kassiers **Herrn Kaufmann Erwin Gabler** in Kenntnis zu setzen.

Der Entschlafene war Mitbegründer des Vereins und hat sich jederzeit in arbeitsfreudiger Weise bemüht, die Interessen unserer Gesellschaft zu fördern. Wir werden ihn stets in gutem Andenken bewahren.

Feuerbach. [1126]

## Turnverein.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieber von dem Ableben unseres Mitgliedes **Erwin Gabler**, Kaufmann, in Kenntnis zu setzen. Die Feuerbestattung findet am Montag nachmittags 5 Uhr im Krematorium des Pragfriedhofes statt.

Der Ausschuss,  
Heute abend 9 Uhr **Zusammenkunft des Ausschusses** in der Turnhalle.

Feuerbach.

## Gasthaus zur Rose.

Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr an **Grosse Tanz-Unterhaltung** (bei flotter Musik) wozu höflich einladen

**E. Pfeiffer, Tanzlehrer.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir, einer geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich im Hause **Wihelmsstr. 21 (Wihelmsbau)** an heutigem Tage eine

## Metzgerei

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, der geehrten Kundschaft nur erstklassiges Fleisch, sowie in eigener, aufs reinlichste eingerichteter Metzerei mit elektrischem Betrieb hergestellte feine Wurstwaren anzubieten.

Mich einem geehrten Publikum bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll  
**Gottlieb Knödler.**  
Feuerbach, 18. Februar 1911.

Feuerbach. [1118]

## Eier,

frische bayrische.

**Heinrich Wagner**  
Fernsprecher 69, Postamtstr. 8,  
Mitglied des Rabattsparrvereins.

Feuerbach. [1093]

## Berl. Pfannkuchen

**Fastnachtsküchle**  
**Kaffeeküchle mit Schlagrahm,**  
**Rahm-Merinken**  
**Cremeschnitten.**  
Café im Rathaus.

Feuerbach. [1123]

Setze noch einige

**Rüchentische,**  
**Rüchenschoker,**  
sowie ein eichenes **Nächtischchen** sehr billig dem Verkauf aus.

**W. Link,**  
Uhlandstrasse 37.

# Feuerbacher Zeitung

Wochenschrift täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, mit der Samstagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.  
Preis vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pf., frei ins Haus.  
Durch die Post bezogen mit dem kleinsten Postzuschlag.

Städtisches Amts- und Anzeigebblatt



Mit illustriertem Sonntagsblatt

Inserate kosten für Feuerbach 8 Pf. die 6spaltige Garnungspalte (ober deren Raum), für anderwärts 10 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigenannahme tägl. bis früh 9 Uhr. Samstags 8 Uhr.

Nr. 41B.

Marktstraße Nr. 81.

Samstag, 18. Februar 1911.

Telephon Nr. 106.

37. Jahrgang.

## Wochenrundschau.

Ueber das Befinden unseres Königs liegen gute Nachrichten vor und doch nicht ganz erfreuliche, wie man's nimmt. Er befindet sich, wie bekannt, seit drei Wochen in San Remo und sucht in dem milden Klima der Riviera, dem heimatlichen Eis und Schnee entridt, Erholung von den mancherlei Beispielen, die ihn in den letzten Jahren ab und zu befielen. Nicht ohne Sorgen, die aber weniger ernstlichen gesundheitlichen Gründen als der aufrichtigen Teilnahme aller Kreise des Landes entsprangen, sah das Volk den König, der sonst fast nie das Land auf längere Zeit verlassen hatte, eine Erholungsreise antreten, wie sie heute mancher begüterte Privatmann um diese Jahreszeit als etwas selbstverständliches unternimmt. Man freute sich auf das baldige Wiedersehen am Geburtsstage des Landesherren und vernahm inwischen gerne die von Zeit zu Zeit einlaufenden guten Berichte. Aber mit der letzten Nachricht, die wiederum die ausgezeichnete Wirkung des Luftwechsels hervorhob, traf auch die Kunde ein, daß eben aus diesem Grunde der Aufenthalt im Süden noch um einige Wochen über die ursprüngliche bemessene Zeit hinaus verlängert und daß der König an seinem Geburtsstage außer Landes weilen werde. Die unverfälschte Anfangsmeinung, eine von Byzantinismus weit entfernte persönliche Aneignung zu König Wilhelm, kommt bei dieser Kunde allgemein zum Ausdruck. Diese Gefühle gipfeln in dem Wunsch, daß es ihm beschieden sein möge, wieder in den vollen Besitz seiner Gesundheit zu erlangen und neugierig nach für eine lange Reihe von Jahren zu seiner gesunden Regierungstätigkeit zurückzukehren.

In einer großen Anzahl der 17 Reichstagswahlkreise des Landes sind bereits, und zwar meist von Seiten der beiden liberalen Parteien, die Kandidaten aufgestellt, die in einem halben Jahr oder noch später in dem großen Kampf um die Macht an die Spitze ihrer politischen Freunde zu treten berufen sind. In dem größten der Nationalliberalen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei schon von langer Zeit her eingeleiteten Wahlkommen der 14. Kreis in Ulm gleich zu Beginn eine Quelle der Uneinigkeit, und das Abkommen beruhte ihr daher nur soweit, als etwa der bisherige volksparteiliche Inhaber des Mandats, was aber unvorhersehbar war und auch unterließ, wieder kandidieren sollte. Die weiterhin geführten Verhandlungen sind nun ebenfalls ergebnislos geblieben. Von nationalliberaler Seite wird angelehnt dieses Ausganges die Befürchtung laut, daß die Differenzen nun auch über den Ulmer Wahlkreis hinaus den gemeinsamen Anmarsch der beiden Parteien sonst im Lande hindern werden. Dies ist wohl vor allem in 4. Wahlkreis in Wöhlingen, der nach dem Abkommen den Nationalliberalen überlassen wurde, den diese aber gerne an die Volkspartei gegen Ulm ausgetauscht hätten; denn die Nationalliberalen Partei hat dort fast gar keine Organisation und so wenig Aussicht auf Erfolg, daß man heute schon die Entscheidung zwischen dem Bund der Landwirte und die Sozialdemokratie legen oder gar letzterer das Mandat zuwenden kann, nachdem missagende Mitglieder der Volkspartei sich vor Wochen angekündigt haben, sie würden sozialdemokratisch wählen, wenn nicht ihrem im vergangenen Sommer auf den Schild erhobenen Kandidaten Giese das Mandat überlassen werde. Wenn aber die Nationalliberalen und die Volkspartei in Ulm auseinandergehen, wie soll dann die Entscheidung dort ausfallen? Die Kandidatenfrage macht der Nationalliberalen Partei ohnehin schon Sorgen, nachdem es nicht gelungen ist, den Inhaber des Landtagsmandats für Ulm-Stadt, Kommerzienrat Wieland, zu gewinnen. Solche Erfahrungen und Mahnungen sprechen gegen nicht für das so viel kommentierte und kritisierte Wahlbündnis.

Der Reichstag hat sich in der letzten Zeit in seinem Plenum vorwiegend mit der Strafprozessreform beschäftigt und dann auch die große Sitzung über die Interpellation König wegen Heberichsweinnung des deutschen Geldmarktes mit fremden Werten abgehalten. Die Debatte war sehr regis und ihr Verlauf war, wie die ferriede Handelspresse selbst hervorhebt, eine ernste Mahnung für die Banken. Zwar ist unter Kapitalmarkt stark genug von den 3-4 Milliarden, die wir jährlich erparen, einen Teil im Ausland ansetzen lassen könnte, diese Erparnisse in beliebigen Umfang, und wie selbst die „Frankfurter Zeitung“ ausdrücklich hervorhob, lediglich unter Berücksichtigung ihres eigenen Geschäftesinteresses außer Landes zu schicken; denn von dem jährlichen Kapitalzuwachs, den unser Nationalreichtum erfährt, wird ein großer Teil von vornherein durch die jährliche Bevölkerungszunahme um 900 000 Köpfe aufgezehrt, da man den Geburtenüberschuß auch anzusehen muß, und da dies, wie einmal berechnet wurde, mindestens 3000 Mrk. auf den Kopf ausmacht, bis selbst der sogenannte Profiteur nach Abvolkung der Volksschule eigenen Erwerb zu erzielen beginnt. Und was dann noch von den jährlichen Erparnissen der Volkswirtschaft überflüssig ist, das brauchen vor allem Industrie, Handel und Landwirtschaft der eigenen Heimat, die ihre Betriebe ausdehnen und neue Betriebsanlagen schaffen müssen, um der vermehrten Bevölkerung Arbeit und Nahrung zu verschaffen. Wir müssen also tatsächlich ausschließlich rein, anstatt uns immer mehr nach französisch-englischen Muster in die Rolle des Mittelmeerbankiers hineinzufügen, was bloß den Zinsfuß im eigenen Lande zuunehmen und Spekulationen und Großspaltigkeiten, die selbst vielfach gar nicht produktiv tätig sind, verteuert. Freilich hat es auch seine Vorzüge, gelegentlich Geld in Gestalt von Anleihen dem Ausland zu geben, weil die Aufträge für unsere Industrie von dort vielfach nur mit diesem Mittel heranzubringen oder vor der Unterbreitung billiger produzierender Konkurrenzländer, deren Industrie keine so hohen sozialpolitischen Lasten zu tragen hat, wie die unsere, schäff.

Eine kurze Betrachtung müssen wir auch dem Reichstag in zweiter Lesung erlebten Gerichtsverfassungsgesetz widmen. In unserer Zeit wird viel über die Selbstständigkeit der Richter gesagt und als ein wirksames Heilmittel gegen ihre

Schäden die Beteiligung von Laien an der Rechtsprechung betrachtet, die uns mit den Geschworenen- und Schöffengerichten bereits gegeben ist. Durch das Gerichtsverfassungsgesetz sind nun der Zuständigkeit der Geschworenen ein paar Delikte entzogen worden, dafür aber wurde der Wirkungsbereich der Schöffen erweitert. Von jetzt ab soll in Strafjahren außer vom Reichsgericht überhaupt kein Urteil mehr ohne Beteiligung von Laien gefällt werden. Zu diesem Behufe mußte natürlich der Kreis der Personen, die als Geschworene oder Schöffen berufen werden können, erweitert werden, und so ist endlich das Verlangen, daß auch Volksschullehrer hierzu berufen werden können, erfüllt worden. In der zweiten Lesung wenigstens; ob's dabei bleibt, ist allerdings fraglich, denn die Regierung sträubt sich mit Händen und Füßen dagegen, nicht weil sie den Lehrern die Befähigung abspricht, sondern weil sie fürchtet, die Schulen, namentlich die, an denen nur ein Lehrer unterrichtet, könnten darunter leiden.

In der Budgetkommission wurde die Militärvorlage unverändert angenommen. In der Hauptsache handelte es sich bei den Neuordnungen um technische Verbesserung, aber immerhin auch um eine weitere Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um ca. 11 000 Mann mit einer Kostenvermehrung mit mehr als 100 Millionen Mark, verteilt auf die nächsten 5 Jahre.

Die schlagkräftigste Verfassungsfrage ist in ein aufsehenerregendes Stadium eingetreten, dadurch, daß die Reichstagskommission mit 17 gegen 7 Stimmen die Erhebung der Reichslande zu einem selbständigen Bundesstaat und ferner fast einstimmig die Rettung Elb- und Ostpreußen im Bundesrat beschloß. Dadurch ist die ganze Frage tatsächlich auf die Spitze getrieben, da hinter dieser Mehrheit der Kommission eine klare Mehrheit im Reichstag steht und da die Regierung bereits ausdrücklich erklärt hat, daß sie soweit auf keinen Fall gehen werde. Damit war also, wenn der Reichstag dem Kommissionsbeschlusse wirklich beiträgt, die ganze Angelegenheit zu Fall gebracht und die Schaffung einer Verfassung für die Reichslande auf absehbare Zeit hinaus unmöglich. Man kann sich freilich das Eindringen nicht erwehren, daß der Kommissionsbeschlusse unter dem Einfluß der Straßburger Stimmung aus autoritativen Gründen zustande gekommen ist, daß die Retriker der größten Teiligen Partei zumblieben ließen, daß es ihnen vorläufig mehr auf eine prinzipielle Betonung ihres Standpunktes als auf einen vollständigen Bruch mit der Regierungsvorlage ankomme.

Ein Blick ins Ausland ergibt in dieser Woche nur eine geringe Ausbeute an erwähnenswerten Geschehnissen. Italien hat mit der Reform seines Senats begonnen, die Kommission hat ihren Bericht erstattet, und dieser Bericht hat die Verfassungsfrage nicht nur durchweg bejaht, sondern gleich praktische Vorschläge für die künftige Zusammenlegung und Verfassung der Körperschaften gemacht, die aber dem Senat selbst zu weit gehen, der nur mit einer Interpretation der Verfassung, nicht mit der Aenderung ihrer wesentlichen Bestimmungen einverstanden ist.

In Budapest lagen fest Wochen die Streitigkeiten der ungarischen Delegationen, deren vornehmste Aufgabe die Begrenzung des Heeres und Marinebaus ist. Das letztere im Vordergrund des Interesses steht, bezieht sich auf die Höhe der geforderten Summe, insbesondere aus der Forderung der Kreditlinie für den Bau, die bisher in der Marine unseres Bundesgenossen überhaupt nicht vorhanden waren, deren Vau aber nicht länger hinausgeschoben werden kann, denn es bedeutet nachdrager für die Doppelmonarchie eine Gefahr, daß die, falls eines Tages der Dreizehn aufeinanderfallen sollte, einer italienisch-französischen Mittelmeerflotte nahezu mehrerer gegenüberstehen würde, was andererseits auch das Zusammenwirken unter Armen behindern könnte. Mit unerschütterlichem Eifer haben die Neubauten bereits eingeleitet, wofür in diesen Tagen vierhundert Baron v. Rothschils als Chef des Wiener Weltbankes die erforderlichen Vorstöße gemacht hat. — Die russische Regierung führt in ihrer äußeren Grenze im Osten einen existenziellen Kampf gegen die Pest, und es ist ihr gelungen, auch dort endlich mit dem größten Seldentian einzugreifen, das hier endlich mit dem größten Nachbarn soweit eingetreten und selbst Divisionen nachkommen, kurzhand abgelehnt werden. — In Ägypten scheint die Pest sich nicht weiter ausbreiten zu wollen, weshalb auch der höhere Hygienrat von Frankreich die Entziehung besonderer Maßnahmen gegen die Gefahr einer Einschleppung aus dem Mittelmeer nach Ägypten hat. Im übrigen hat die französische Regierung immer noch unter den Nachbarn des großen Orientbundesstandes zu leiden, da sie den Arbeiterhandländen die Wiedererrichtung der Eisenbahnen auch bei den privaten Gesellschaften zugezogen hat, während diese sich nunmehr gegen eine solche Bevormundung unter dem Hinweis auf die ohnehin herrschende Disziplinlosigkeit energisch sträuben. Das die Ordnung auf den französischen Bahnen in der ersten Hälfte dieses Jahres, erhebt auch aus der erdreichenden Anweisung, die im Sommer in diesem Jahre, deren Opfer nun bald die Zahl 100 übersteigen dürfte, so daß das Reisen auf den französischen Bahnen nachdrager dieselbe Restkapazität erfordert, wie ein Flug in einem Eindecker oder Zweidecker. Keine Zwischenfälle in dem „ersten Kulturlande der Welt“!

Ein Blick ins Ausland ergibt in dieser Woche nur eine geringe Ausbeute an erwähnenswerten Geschehnissen. Italien hat mit der Reform seines Senats begonnen, die Kommission hat ihren Bericht erstattet, und dieser Bericht hat die Verfassungsfrage nicht nur durchweg bejaht, sondern gleich praktische Vorschläge für die künftige Zusammenlegung und Verfassung der Körperschaften gemacht, die aber dem Senat selbst zu weit gehen, der nur mit einer Interpretation der Verfassung, nicht mit der Aenderung ihrer wesentlichen Bestimmungen einverstanden ist.

Ein Blick ins Ausland ergibt in dieser Woche nur eine geringe Ausbeute an erwähnenswerten Geschehnissen. Italien hat mit der Reform seines Senats begonnen, die Kommission hat ihren Bericht erstattet, und dieser Bericht hat die Verfassungsfrage nicht nur durchweg bejaht, sondern gleich praktische Vorschläge für die künftige Zusammenlegung und Verfassung der Körperschaften gemacht, die aber dem Senat selbst zu weit gehen, der nur mit einer Interpretation der Verfassung, nicht mit der Aenderung ihrer wesentlichen Bestimmungen einverstanden ist.

Anteil des Acker- und Gartenlandes an der landwirtschaftlichen Fläche ist im Reichslande am größten, er beträgt 73,1 % im Schwarzwalddreis 70,4 %, im Donaudreis 69,9 % und im Jagstkreis 66,6 %. Dagegen ist im Jagstkreis der Anteil der Wälder an der landwirtschaftlichen Fläche am höchsten; er beläuft sich hier auf 27,5 %; im Donaudreis beträgt er 25,9 %, im Schwarzwalddreis 23,3 % und im Reichslande 18,9 %. Während im Reichslande, der die günstigsten Bodenverhältnisse aufweist, nur ein verschwindend kleiner Teil des Ackerlandes nicht angebaut ist, beträgt im Jagstkreis die nicht angebauten Fläche nahezu 5 % des gesamten Acker- und Gartenlandes.

Die Flora des Februars ist zwar in den meisten Jahren noch recht dürftig und arm, erfreut aber den Freund der Natur um so mehr, als es die Erträge des Jahres sind, die unter der Einwirkung der erst warm werdenden Sonnenstrahlen aus dem Winterhof erwachen. Gewöhnlich ist die Februarflora ebenso wechselnd und nach den Jahrgängen verchieden wie die Laube der Uebergangswinterzeit des Vornungs. Sehr der Februar das Auswintern längere Zeit fort, so wird auch die Vegetation stark zurückgeholt; bleibt es aber bei der Ordnung und Kegel, daß das letzte Monatsdrittel warme Tage bringt oder geföhlich gar ein Hebriges, daß schon die ganze zweite Hälfte durcheinan mit ist, so bringen uns die Vorkältejahre auch schon die ersten Lenzesboten aus dem Pflanzenreich. Noch ehe der Schnee ganz geschmolzen, tauchen nach wenigen warmen Tagen die Schneerückstände und Schneeglöckchen auf, die Gartenanemone, der Frühlingsschiffchen und das Gartenbergholzwurz kommen zum Vorschein. Zu den Frühlingspflanzen, an welche der Februar noch das meiste Recht hat, gehört der Winterling oder die Winterenswürze. Es sind blaßgelbe Blumen, die auf hohem Schafte unmittelbar aus der Erde kommen, denen nach erst später die vielstieligen Wurzelblätter folgen. In Deutschland und in der Schweiz findet man sie häufig in Gärten. Die schwarze Nieswurz, auch Christwurz genannt, welche ihren frühesten Blütenstand schon im Dezember begannen, beschließt ihn um diese Zeit. Zu den Bäumen und Gebüschern, die in milden und sonnigen Winternagen das Wähen bezeugen und selten sich an eine bestimmte Zeit binden, gehören der Haselstrauch mit seinen gelben Blütenständen, die Erlenarten und besonders der Seidelbast oder Kellerschilb. Auch die schwarzrote Nieswurz ist manchmal frühe auf dem Plan. Unter Waldböden nach eine große, immergrüne Pflanzenfamilie, die, sobald das Laubwetter die Fesseln des Froites gebrochen, ein reges Leben und Wachsen zeigt. Es sind die Moose, die kleinen zierlichen Pflanzen, mit unvorstelllichem Grün geschmückt, die jetzt, wie im Herbst, neu aufliegen, schwellen und Räume treiben. Es sind zierlich und künstlich gebaute Büschchen und Arnen, welche den feinen Staub, die Keimforter, aufbewahren. Von den Wälden werden diese an andere Orte fortgetragen; sie finden in jedem Steingraben eine Heimstätte und helfen darum im Verein mit den Flechten mit, auch auf dem kalten Fels nach und nach Grund zu legen zu einer fruchtbareren Pflanzendecke. Diese beidseitigen Moose gewirten tiefer in den Haushalt der Natur ein, als wir gewöhnlich bedenken. Sie haben die Eigenschaft, das Wasser festzuhalten und diesen Einfluß üben sie da sehr unmaßig aus, wo sie mit ihrem grünen, glänzenden Leppig größerer Bodenstreifen, besonders in Tannenwäldern, überziehen. Sie sammeln Millionen von Tropfen und Tröpfchen des Regens, des Nebels, des schmelzenden Schnees und Eises und laugen das Getrauel ein, um den Ueberflus an Feuchtigkeit dem tieferliegenden Erdreich und Gestein zuzuführen. So begünstigen sie die Bildung der Quellen, so sorgen sie dafür, daß das Wasser sich nicht allzu rasch in die tieferliegenden Täler stürzt und ein Vorrat des lebenspendenden Elements aufgespart wird für die Zeiten der Not.

## Politische Rundschau.

Württemberg. Staatslotterie oder Postaufstellungsgelähr? Ueber die dröckende Einführung der Postaufstellungsgebühren in Württemberg schreibt die Deutsche Gewerbes- und Handwerkerzeitung: Bekanntlich werden in Württemberg auf Grund des Reichsrahmgesetzes die Gebühren für die Aufstellung von Postgebühren erhoben, während die Reichspost solche von jeher erhebt. Bei der Suche nach Deckungsmitteln für die notwendige Beamtenaufbesserung erscheinen nun zwei Vorschläge auf der Bildfläche, die zur Beiriedigung dieses Deckungsbedürfnisses des Staatshaushalts dienen sollen. Sie betreffen die Einführung einer Staatslotterie und der Postaufstellungsgebühren. Gegen eine Staatslotterie haben wir vom Standpunkte der Rettung gewerblicher Interessen aus nichts einzuwenden. Wohl aber widerstreben wir mit aller Entschiedenheit der Einführung von Postaufstellungsgebühren, die nichts anderes als eine neue indirekte Steuer auf den gewerblichen Verkehr des Gewerbes und Handwerkes bedeuten würden. Legt man die Gebührensätze der Reichspost zugrunde, die ja zweifellos in Frage kommen, nämlich 5 Pf. für jede Postanweisung, 10 Pf. für jeden Wertbrief und 15 Pf. für jedes Paket, so würden in Württemberg 1 1/2 bis 2 Millionen Mark jährlich an Aufstellungsgebühren aufgebracht werden. Es ist kein Zweifel, daß 3/4 dieser neuen indirekten Steuer auf die Geschäftsleute entfallen würden, die durch die letzte Reichsfinanzreform schon übermäßig belastet ist. Die Gewerbetreibenden und Handwerker sollten deshalb beizugehen für Augenmerk auf diese im Hintergrund der kommenden Etatsdebate im Landtage stehende neue Belastung des Gewerbesverkehrs richten und alle Hebel in Bewegung setzen, daß diese mit Erfolg abgewehrt und statt dessen, wenn einmal auf andere Weise die erforderlichen Mittel für die Gehaltsaufbesserung nicht in ausreichendem Maße beschafft werden können, eine Staatslotterie, wie sie schon längst in den meisten anderen deutschen Bundesstaaten, vorab in Preußen, besteht, eingeführt wird. Denn mit den „moralischen“

## Aus Stadt und Land.

Feuerbach, den 18. Februar 1911. Landwirtschäftliches. Das zweite Heft der württembergischen Jahrbücher für Statistik und Landeskunde enthält interessante Angaben über die landwirtschäftliche Bodenbenützung und den Ernteertrag in Württemberg im Jahre 1909. Darunter beruht die gesamte landwirtschäftliche Fläche 1 240 762 Hektar. An Acker- und Gartenland, an Wäldern und Weiden ist der Donaukreis am reichsten, der Neckarreis am schwächsten beteiligt. Nur hinsichtlich der Weinberge steht der Neckarreis mit einem Anteil von nahezu drei Viertel an erster Stelle. Der

Bedenken, die von gewisser Seite jüngst in der Kammer der Abgeordneten und auch hier und da in der Presse geltend gemacht wurden, wird man einmal in der Zeit bestehende Bedürfnisse mit Bevölkerungszunahme nach einer Staatslotterie nicht aus der Welt schaffen. Es ist besser, das Geld der lotterierenden württembergischen Staatsbürger bleibt im Lande, als daß es nach außerhalb wandert.

### Vermischte Nachrichten.

**Wie sie dazu kam.** In der alten See- und Sanftstadt Hamburg ist, wie wir in Berliner Blättern lesen, eine ganz merkwürdige Geschichte passiert. Seit vier Jahren sitzt dort in einer Zelle des Zentralgefängnisses eine, die das nötig hat und noch drei Jahre dort zubringen soll. Aus eben dieser Zelle erklang eines Morgens nun Kindergeheul, und es half nichts; es mußte festgestellt werden, daß der Storch dagewesen war. La recherche de la paternité ist ja nur in Frankreich unter der Sonne und so tat man das, was in so verschiedenen Fällen getan werden kann: man ordnet eine Untersuchung an, nahm einen schönen Affenbogen und schrieb darauf: „Gegen Unbekannt.“ — Das Ergebnis der Untersuchung war zuerst ganz negativ. Die junge Mutter verweigerte jede Auskunft und beteuerte ihre Unschuld. Die Wärterinnen mußten dies sogar mit ihrem Eide bekräftigen. Man fand also vor einem Rästel. Durch gutes Zureden gelangte man endlich aber doch zu einem Geständnis. Diejenige, auf die es hier ankam, sollte vor Gericht als Zeugin vernommen werden und wurde mit dem „Grünen Wagen“ an Gerichtsstelle transportiert, daselbst Gefährte Besuche zu dem gleichen Zwecke ein männlicher Bewohner des Justizhauses — und vorn auf dem Kopf des Wagens sah die Polizei! — Was wird Hamburg jetzt tun?

**Sich selbst operiert.** Einen Reford an Auerichs Krankheit und Nervenkraft hat dieser Tage ein Pfälzler rumanischer Art, Alexander Fzotzon, in Paris, vollbracht; er hat an sich selbst eine schwere Operation vorgenommen. Fzotzon hat ein neues Anästhetikum erfunden, dessen schmerzbetäubende Wirkung er mit dem komplizierten Namen „Nach-sichtho-stobanisation“ bezeichnet. Dieses Anästhetikum läßt dem Patienten sein völliges klares Bewußtsein, begleitet aber alle Schmerzempfindlichkeit. Diese Entdeckung bildet die Grundlage einer wissenschaftlichen Arbeit, die der Madame bei keiner medizinischen Abschlussprüfung, der er sich in einigen Wochen unterziehen will, vorliegen soll. Unterdessen hat er die Wirksamkeit seines Anästhetikums in einer eigenartigen Form, nämlich an sich selbst erprobt. Fzotzon hatte seit einiger Zeit ein Brustleiden, das immer schlimmer wurde und notwendig operiert werden mußte. Er beschloß, die Operation selbst an sich vorzunehmen und dabei sein neues Schmerzbetäubungsmittel zu erproben. Mit vollständigster Ruhe wandte er das Anästhetikum an, setzte sich dann auf den Operationsstisch, nahm sich und ohne das geringste Krächzen der Erregung die Operation an sich vor, nähte sich die Wunde zu und ging dann zu Bett. Die Operation dauerte eine Stunde. Die Heilbarkeit des jungen Mediziners, der sich jetzt auf dem Wege völliger Genesung befindet, macht in Paris großes Aufsehen und ist das Tagesgespräch.

**Der berühmte „Nordpolenbeder“** Dr. Gooß ist dieser Tage in Neurath, einer Nebenung des „Zag“ zufolge, zum erstenmal in einem Varietee aufgetreten und hat dem Publikum von seinen Abenteuern im ewigen Eise berichtet. (Endlich hat er also seinen wahren Beruf, den eines Märchenzählers, entdeckt.)

### Buntes Allerlei.

Wie aus 30 Pfennig 600 000 Mark werden. Es ist eine Binsenwahrheit, daß die meisten ökonomischen Werte durch Veredelung von Rohmaterial erzeugt werden. Trotzdem ist es sehr seltene, die Veredelungen des Rohmaterials je nach der Art der Verarbeitung siffermäßig zu vergleichen. In der „Natur“, Wochenblatt, zeigt eine von Gottstein aufgestellte Tabelle die Veredelung des Holz durch Verarbeitung des Rohmaterials, ein Kubikmeter Holz hat im Walde einen Wert von 10 Mk.; das daraus erzeugte Schnittmaterial kostet 20 Mk.; die aus dem Holz erzeugten 200 Algotann Zellsäure kosten 34 Mk.; das daraus erzeugte Papier 50 Mk. bis 85 Mk. Durch Verarbeiten der Zellsäure würde man Zellulosegarn erhalten im Werte von 75 Mk. bis 155 Mk.; wenn aber die Zellulose in Wolle verandelt und daraus Kunstwolle erzeugt wird, 2000 Mk.; auf Wollefasche verarbeitet steigt der Wert bis zu 3400 Mk.; acetylirt und in Acetatsäure verandelt auf 6400 Mark. — Noch weit größer aber ist die Veredelung des Eisens durch Bearbeitung. Ein Zentner Eisenerz kostet 0.30 Mark, als Roheisen 3 Mk., Gußstahl 9 Mk., Schmiedeeisen 9.90 Mk., Blech 11 Mk., Draht 12 Mk., Gußstahl 27 Mk., Messerlingen 1500 bis 2000 Mk., feinste Uhrfedern 600 000 Mk.

**Vertalen.** „Sie bewerten sich um die Hand meiner Tochter. Können Sie denn eine Familie ernähren?“ — „Wertwörda, überall die gleiche Frage!“

### Schwester Katharina.

Roman von D. v. B r u n e l

97] (Nachherst verboten.)  
Herr Gehrmann beobachtete Senning mit einem schmerzlichen, piffigen Ausdruck, legte sich bequem in den Sessel zurück, schenkte von neuem die Gläser voll und meinte:  
„Also die Angelegenheit ist erledigt, Herr Mittelmeier! Sie wollen die Baroness nicht heiraten?“  
„Aber wer spricht denn davon? Sind Sie etwa Heiratsvermittler geworden?“  
„Das nicht,“ lachte der Kommissionsrat. „Brauen Sie nur nicht wieder auf — die Geschichte ist erledigt, ich weiß jetzt, was ich zu tun habe.“  
„Sie wollen die arme Frau im Stich lassen?“  
„Das ist meine Sache — ganz allein meine Sache,“ entgegnete Gehrmann lächelnd. „Lassen Sie uns von etwas anderem sprechen. Morgen reife ich übrigens nach Hamburg, um meine Käthe abzuholen.“  
„Und das haben Sie jetzt erst?“  
„Ich dachte, Sie interessieren sich für die Käthe nicht mehr.“  
„Herr Gehrmann, Sie sind — versehen Sie — ein ganz durchtriebener Schelm. Käthe ist mir die liebste Freundin auf der ganzen weiten Welt.“ — „Das sollten Sie doch wissen! Ich freue mich sehr, Sie wiederzusehen.“  
„Das können Sie haben. Wir wollen nächsten Sonntag eine kleine Feiernlichkeit zur Feier der Rückkehr Käthes veranstalten. Ich hoffe, Sie werden kommen.“  
„Gewiß — gewiß!“  
„Und wenn ich es wagen dürfte, Ihre Familie auch einzuladen — Ihr Papa wird wohl kommen, aber die Frau Mama ist noch immer böse auf mich.“  
„Ich werde mit Mama sprechen,“ entgegnete Senning. „und ich hoffe, daß Sie kommen wird. Sie weiß, wie mich Käthe in Bindeband opferte hat und daß ich ihr eigentlich Leben und Gesundheit verlor.“  
„Na, ganz so schlimm wird's nicht gewesen sein. Aber

### Literarisches.

Ein neues französisch-deutsches Wörterbuch von Professor P h o l erscheint in den B. N. R o d e h a u s, das von einem praktischen Schulmann nach den modernsten Gesichtspunkten ausgearbeitet ist und sich durch Neuannahme des heutigen Sprachgebrauchs, zeitersparende Anordnung, Berücksichtigung guter Veranschauligungen und dialektischer Eigentümlichkeiten, neueste Rechtschreibung und dabei doch so billigen Preis (7 Mk.) auszeichnet, daß es jedem Gebildeten und jedem Lernenden hochwillkommen sein dürfte.

### Sonntagsplauderei.

Humor und Wit.

Mich freut der Wit, doch lieber laßt ich mein Ohr Dem Grotterhöhn, dem herzigen Humor! In jenem Schutze fühl' ich mich geboren, Da schwinden alle Schmerzen, alle Sorgen, Da ringt mein Geist sich neuerjüngt empor!  
Humor und Wit — scheinbar zwei sich ähnelnde Eigenschaften — und doch wie verschieden! Wenn beide zwei Brüder sind, dann sind sie jedenfalls fernliegende Brüder. Der Humor basiert auf dem Gemüt, der Wit auf dem Verstand; ersterer zeigt eine gewisse Lebenswürdigkeit und Milde, letzterer kennt feinereit Nachsicht und verlegt lachend, spottend, höhrend die zartesten Empfindungen des Herzens.

Der Humor gleicht einer heilenden Salbe, mit der man eine kranke Stelle des Körpers überstreicht, der Wit jedoch ist die scharfe, feingehaltene Lanzette, die unbarmherzig ins Fleisch hineinschneidet, um den kranken Teil zu entfernen. Jener ist gelindes, wärmendes Feuer, dieser ein verjüngender Blitz, der preisend herniederzählet.

Menschen mit viel Humor sind gewöhnlich sehr gutmütig, Leute mit viel Wit sehr geistreich. In der Umgebung ersterer sieht sich's gemüthlich, während die letzteren blenden und überfordern.

Der spielende Wit wird immer schon Als Auszug des Geistes verwendet, Doch gar er nur stets eine Alumnation, Die weniger erleuchtet, als blendet.

Der Wit erleuchtet deshalb weniger als er blendet, weil er häufig nur auf einem Wortspiel beruht und im übrigen oft einseitig ist oder eine Wahrheit stark überreibt. Von dem schmeichlichen Wit, der stets auf eine niedrige Stufe von Herzensbildung hinweist, wollen wir gar nicht reden. Dagegen ist eine wijige Unterhaltung oder eine schlagfertige Antwort oft gar nicht zu verachten. Wo der Wit nicht zünftig und verlegend auftritt, gibt er außerordentlich viel Anregung und bietet einen Reiz, der geistig reize Menschen immer erwünscht ist. Mit wijig großem Gepolde kann man eine ganze Gesellschaft unterhalten und den traurigsten Hypochonder in gute Laune versetzen. Ein sehr wijiger Mann war Saphir, desgleichen auch der Epigrammatiker Haug. Auch Glasbrenner, Kästner, Logan, Blumenthal und Siettenhain gehören zu den wijigsten Leuten. Deutschland ist eigentlich arm an scharfsinnigen Geistern; viel reicher an ihnen ist Frankreich, wo Voltaire, der Freund Friedrich des Großen, seine bunten Reden aufsteigen ließ. Ueberhaupt sind die Romanen mehr auf Wit angelegt als die Germanen, bei denen das sentimentale Element zu stark betreten ist. Doch haben wir den großen Voltaire, einen oft prächtigen Humor zu besitzen, der besonders bei Dichtern wie Fzotz Heuter, Jean Paul und Noack, zum Ausdruck kommt.

Der Humor ist ein munterer Mabe, der herbeijungend kommt und uns mit neckischen Augen zum Lachen reizt, ohne eine Bösheit im Herzen zu tragen. Wollen wir ihn stets willkommen heißen, damit er uns über die Unselbstheit des Lebens leicht hinwegsetze, denn in seiner Gesellschaft reißt es sich am besten!

### Finanzieller Wochenrückblick.

Die letzte Woche war dem Geschäft an den deutschen Fondsbörsen nicht unangstlich. Zwar ist die nodmalige Diskontermäßigung, die man vielfach erwartet hatte, noch ausbleibend, obgleich der Privatdiskont sich fortgesetzt in abnehmender Richtung bewegte, aber die billigen Sätze am offenen Geldmarkt genügen auch schon, um die Spekulation zu einer fröhlicheren Betätigung ihrer guten Meinung anzuregen. Allgemein bricht sich die Aufassung Bahn, daß trotz der vielfachen Unterbrechungen, trotz des zögernden Tempos doch ein durchgreifender Konjunkturumschwung im Anbruch ist, der selbst in der teilweise schon recht hohen Kurven der Staatsanleihe, von den Optimisten noch lange nicht als eskomptiert angesehen wird. Nebenfalls tritt die Parthe immer mehr in den Hintergrund, zumal unter der Nachwirkung der industriellen Prognose, die der Staatssekretär Dr. Delbrück in seiner Reichstagsrede stellte, als es galt, die konterbände Interpellation über die Lebensveränderung des deutschen Geldmarktes mit fremden Beispielen zu beantworten. Auch der übrige Verlauf dieser Interpellation ist von der Parthe keineswegs ungünstig aufgenommen worden, da es im allgemeinen nur dem Publikum zugute kommen kann, wenn die Großbanken

freuen sollte es mich, wenn sie alle kämen. Auch ihre Schwester, die liebe Fritz! ...

Serrn Gehrmanns Zigarre schien nicht recht brennen zu wollen, denn er streifte langsam und bedächtigt die Asche ab, um sie dann ebenso langsam und bedächtigt von neuem anzuzünden, wobei er geistigensich vermind, Sonnigens Blicken zu begegnen.

„Ich mag Ihre Schwester Fritz sehr gern — wahrhaftig, sehr gern — sie ist ein so liebes, gutes Mädchen! Wenn ich mir noch ein Todter wünschte, Fritz wäre mein Ideal... aber warum lachen Sie, Mittelmeierchen?“

„Ich kann nur meine Worte von dorkin wiederholen,“ sagte Henning lachend, „daß Sie ein ganz durchtriebener Schelm sind. Aber nun reichen Sie mir die Hand — wir verstehen uns, lieber Herr Gehrmann! Und ich denke, wir feiern nächsten Sonntag alleseum ein recht fröhliches Wiedersehen!“

„Sollte mich aufrichtig freuen! — Noch ein Glas?“  
„Nein, ich danke,“ Ulrich wollte noch bei Herrn Sohn vor sprechen. Ulrich ist doch in fernem Aelter?“

„Wo sollte er sonst sein? Der Junge ist ja wie versteinert aufs Arbeiten, und hat es doch gar nicht nötig.“

„Weil sein waderer Vater gar nicht geardet hat — nicht wahr?“

„Na — das ist doch die Pflicht der Väter...“

„Pflicht der Söhne aber ist es, das zu erhalten, was die Väter ihnen überliefert.“

„Stimmt, Herr Mittelmeier! Sie haben's getan, Sie sind der rechte Sohn ihrer Väter!“

Sie schüttelten sich herzlich die Hände. Dann ging Senning.

Der königliche Kommissionsrat sah eine Weile nachdenklich da. Dann trat er sein Glas aus und sagte:  
„Ein braver Mensch — schade, daß meine Käthe — doch das ist nun vorbei! — Aber der Baronin gebe ich das Geld — denn die beiden jungen Leute kommen doch wieder zusammen.“ — — —

künftig mit der Emmission erweiterter Papiere etwas vorzüglicher zu Werke gehen. Konstantien tendierten darum ebenso fest wie Indultirentiere. Anlagelachen waren beauptet.

Nachgehend geben wir einige Kursdifferenzen gegen die Vorwoche: 3% Deutsche Reichsanleihe plus 0.05, 4% Deutsche Anleihe, 4% Ungarische Kronenrente, 4 1/2 % Japaner und 4% Russen je beauptet, 4 1/2 % Russen minus 0.10, Oesterreichische Kreditaktien plus 0.10, Berliner Handelsgesellschaft plus 1.00, Darmstädter Bank plus 0.85, Deutsche Bank plus 3.25, Disconto Kommandit plus 1.75, Rationalbank plus 0.25, Reichsbank beauptet, Bochumer plus 1.75, Laurahütte plus 0.50, Gelsenkirchener plus 0.10, Harpener plus 0.35, Rheinisch plus 4.20, Rhönig plus 3.40, Rombacher plus 6.40, Deutsch-Lugener plus 1.60, Donnersmühl plus 2.10, Oabminen plus 1.60, A. E. G. plus 4.00, Siemens Halske plus 1.90, Deutsche Wollen und Muniton plus 5.80, Dynamit Trust plus 0.35, Köln-Weimeler Pulver plus 1.20.

Die Haltung auf den Getreidemärkten ist immer noch uneinheitslich. In den amerikanischen Plätzen ist die Tendenz ausgesprochen schwach, während sich auf dem europäischen Kontinent die Festigkeit der Vorwoche teilweise fortsetzen konnte. Die Ernteanachrichten aus Argentinien lauten fortwährend günstig und veranlassen die Kommissionshäuser zu Abgaben. Auch aus Rumanien und Südrussland liegen befriedigende Berichte über den Stand der Getreidefelder vor. Im großen und ganzen war das Geschäft nicht bedeutend, da bei der unsicheren Lage des Marktes wenig Neigung zu Engagements besteht. In Berlin verlort Weizen 0.50 Mk., gewonnen aber per Juli 0.25 Mk.; Roggen 309 um 0.75—1.00 Mk. an. In Remort gab Weizen um 2 1/2—3 Dollars und Mais um einen halben Dollar nach.

Auf den Zuckermärkten zeigte sich bei einer festen Grundstimmung eine stetige Haltung. Die Kaufkraft ist allgemein befriedigend und es wurden teilweise ganz beträchtliche Abchlüsse gemacht. Das starke Angebot in Fabrikware führte zwar ab und zu zu einer kleinen Kursrückbildung, doch konnte die Einbuße immer wieder voll eingeholt werden, da sowohl die Raffinerien des Inlandes als auch der Ausfuhradnel mit Auslag aufzutreten und höhere Preise boten. Dadurch wurde ein Ausgleich erzielt, so daß der Markt fest schloß.

In der Tendenz der Kaffeemärkte ist wieder eine Befestigung eingetreten, da große europäische Firmen bedeutende Käufe betätigten und auch die Kommissionshändler eine rege Unternehmungslust erkennen ließen. Die Anskünfte im Innern der Provinz Santos sind gering und die Waffens schritten zu Dedungen, die bei dem geringen Angebot ein Anziehen der Preise um 29—35 Punkte bedingten.

Die wöchentliche Haltung der Baumwollmärkte setzte sich auch in der abgelaufenen Periode soeben fort. Das Geschäft in Manchester hat, soweit weitgehens neue Bestellungen in Betracht kommen, bedenklich nachgelassen. Die Witterung ist dem Anbau der neuen Ernte in den amerikanischen Gebieten, die hauptsächlich für die Baumwolle in Betracht kommen, recht günstig. Die Zufuhren amerikanischer Baumwolle nach den Ausfuhrplätzen und dem Sammelstellen im Innern haben einen solchen Umfang angenommen, daß die frühere Ernteschätzung wohl um eine halbe Million Ballen überschritten werden dürfte. Die Terminpreise für amerikanische Sorten haben deswegen auch eine weitere Erhöhung um 20—17 Punkte erfahren. Die Umsätze am Lächermarkt lassen viel zu wünschen übrig. Obwohl die Rohstoffpreise andauernd eine Ermäßigung erfahren, macht sich ein starker Mangel an Aufträgen geltend, zumal sich die Nachfrage Chinos und Indiens in engen Grenzen hält. Auch der heimische Konsum betätigt wenig Unternehmungskraft und die Konzeptionen der Fabrikanten bleiben ziemlich einflusslos. Die Haltung am Gornmarkt ist gleichfalls äußerst still und matt. Die Offerten für amerikanische Sorten haben sich verbilligt, doch konnte auch dieser Umstand keine größeren Abchlüsse herbeiführen. In öphtlichen Gornen ist die Haltung ruhig, doch mußten auch hier bezüglich der Preise einige Konzeptionen gemacht werden.

### Tägliche Erinnerungen.

18. Februar. 1546: Martin Luther, Begründer des deutschen Protestantismus, gest. (Eisleben). — 1587: Maria Stuart, Königin von Schottland (in Forthinghoy-See enthauptet). — 1846: Julius Campe, Buchhändler, geb. (Somburg). — 1849: Alexander Wieland, norwegischer Romanndrucker, gest. (Stabanger). — 1890: G. Andraß, ungarischer Staatsmann, gest. (Bolosca). — 1895: Albrecht, Erzherzog von Oesterreich, gest. (auf Schloß Arco). — 1906: Adolf v. Mich, bayerischer Kriegsminister, gest. (München).

19. Februar. 1473: K. Kopernikus, Astronom, geb. (Thorn). — 1815: Fel. Gotfr. Weglein, Orientalist, geb. (Delsnitz). — 1833: Ede. Ducommun, Schriftsteller, Leiter des Friedensbureaus in Bern, geb. (Genf). — 1898: A. v. Liezen-Reyer, Maler, gest. (München). — 1908: Peter Janßen, Maler, gest. (Düsseldorf). — 1908: Paul Thummann, Maler, gest. (Berlin). — 1909: Heinrich Gärtner, Landtschaftsmaler, gest. (Dresden).

### 14. Kapitel.

„Käthe — liebe Käthe!“  
Mit diesem Zubersturz führte Esriede in die Arme Käthes, die mit ausgetrockneten Händen in der Tür stand.

„Meine liebe kleine Fritz!“  
Färtlich preßte sie das blonde Haupt der Freundin an ihre Brust und Frise lachte und weinte und küßte die Heimgekehrte stürmlich.

„O, wie lieb von dir, daß du zu mir kommst, trotzdem das alles zwischen uns getreten ist! Wie lieb von dir...“

„Ich hoffe, meine liebe Fritz, daß das Unangenehme, was uns einst trennte, vergessen und verunten ist. Was ich dazu tun konnte, habe ich getan! Und ich komme ich auch jetzt zu euch, um deine Eltern um Verzeihung zu bitten, wenn ich ihnen Schmerz bereiten mußte.“

„Papa zürnt dir gewiß nicht mehr. Er spricht sehr oft von dir und ist dir herzlich dankbar, daß du Henning so gut gepflegt hast.“

„Das war nur meine Pflicht, Fritz. — Aber deine Mama ist wohl noch nicht böse?“

„Ach, Mama ist leidendgut — nur ein wenig stolz, weißt du, Käthe, und nicht so nachgiebig wie der gute Papa. Aber böse ist sie dir nicht. Wer könnte dir auch böse sein, du Gute, du Liebe!“

Und wieder folgte eine stürmische Umarmung.

„Aber nun liebe dich und loß uns plaudern und erzähle mir, wie es dir ergehen ist. Du bist doch außerordentlich beherzt, Käthe! Ich wäre vor Angst gestorben in dem wilden Lande zwischen all den schwarzen, braunen und gelben Menschen.“

„Es waren auch weiße Menschen dort,“ warf Käthe lächelnd ein.

### (Fortsetzung folgt.)

Einseitige Menschen erkennen die Dinge nicht nach dem, was sie an und für sich sein mögen, sondern nach dem, was sie ihnen erscheinen.  
Rant.

**K. Grundbuchamt Feuerbach.** [1088]  
**Versteigerung von Grundstücken.**  
 Auf Antrag der **Leise Baitinger**, geb. Heimisch, Witwe des **Wilhelm Friedrich Baitinger**, Weingärtners hier, Kirchstr. 1, bringe ich die nachgenannten Grundstücke am  
**Montag den 20. Februar 1911,**  
**vormittags 11 Uhr**  
 im Rathaus, Zimmer Nr. 8, aus freier Hand letztmals zur Versteigerung:  
 Parz. Nr. 6076 Acker unter den Banghalden 10 ar 36 qm  
 " " 3734 Acker im unteren Grund 5 ar 75 qm  
 " " 4921 Weinberg im Busch oder Knopf 12 ar 44 qm  
 " " 4930 Vorleben mit Baumland im Busch 6 ar 40 qm  
 " " 5583 Acker im Föhricht 13 ar 21 qm  
 Angebot im 1. Termin 800 M.  
 " " 5700 " " Angebot im 1. Termin 800 M.  
 " " 4669 Acker ob den Bubenhöden 8 ar 03 qm  
 Angebot im 1. Termin 2200 M.  
 " " 5489 Baumader im Jungen 6 ar 39 qm  
 Angebot im 1. Termin 1610 M.  
 Zahlungsweise: mindestens  $\frac{1}{3}$  bar am 1. April 1911, der Rest in zwei gleichen Raten.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 16. Februar 1911.

Bezirksnotar **Sauter.**

**K. Grundbuchamt Feuerbach.** [1081]  
**Versteigerung von Grundstücken.**  
 Im Auftrag der Erben der kürzlich verstorbenen Eheleute **Martin Schrenk**, Bauer hier, und **Christiane Schrenk**, geb. Mandl, sollen in zwei Terminen am  
**Montag, den 20. und 27. Februar 1911,**  
**je vorm. 10 1/2 Uhr,**  
 folgende Grundstücke aus freier Hand versteigert werden:  
 Parz. Nr. 7289 a 35 qm Wiese Fiegelwien.  
 " " 5585 8 a 04 qm Baumader Föhrichtäcker.  
 Der Kaufpreis ist bar am Tag der Auktion (1. April 1911) zu bezahlen.  
 Den 16. Februar 1911.

Bezirksnotar **Sauter.**

**K. Grundbuchamt Feuerbach.** [1080]  
**Versteigerung von Grundstücken.**  
 Im Auftrag der Erben der im Jahr 1904 verstorbenen Eheleute **Gotthob Friedr. Lehner** und **Christiane Marie Lehner**, geb. Kaulser, sollen in 2 Terminen am  
**Montag den 20. und 27. Februar 1911,**  
**je vorm. 10 1/2 Uhr,**  
 folgende Grundstücke aus freier Hand versteigert werden:  
 Parz. Nr. 7037, 14 a 60 qm Acker Schindenberg,  
 " " 4082 19 a 07 qm Acker B Stammheimer Weg,  
 " " 6944, 5 a 92 qm Baumwiese Grabenacker,  
 " " 4253 8 a — qm Wiese hintere Eichen,  
 " " 2417, 7 a 93 qm Acker C Prag,  
 " " 2417, 7 a 92 qm  
 " " 7368 12 a 49 qm Wiese und Bach oben im Tal.  
 Der Kaufpreis ist bar am Tag der Auktion (1. April 1911) zu bezahlen.  
 Den 16. Februar 1911.

Bezirksnotar **Sauter.**

**K. Grundbuchamt Feuerbach.** [1079]  
**Versteigerung von Grundstücken.**  
 Im Auftrag des **Georg Friedrich Mandl**, Eberh S., Weinadwines hier, sollen in 2 Terminen  
**am Montag, den 20. und 27. Febr. 1911,**  
**je vorm. 10 1/2 Uhr**  
 folgende Grundstücke aus freier Hand versteigert werden:  
 Parz. Nr. 3807, und 3807, je Acker B oberer Grund, 7 ar 92 qm u. 7 ar 93 qm  
 Von dem Kaufpreis ist die Hälfte bar bei der Auktion am 1. April 1911 zu bezahlen.  
 Den 16. Februar 1911.

Bezirksnotar **Sauter.**

**Schwarzwald-Verein Feuerbach.**  
**Sonntag den 19. Febr. 1911, nachmittags 3 1/2 Uhr,**  
**Versammlung**  
 im Gasthaus zum **Sahnen**, Nebenzimmer, Stuttgarterstr. 46)  
 Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.  
 Der Vorstand.

kein besseres Hausmittel  
**Es gibt gegen jeden Husten**  
 Seife, Nattack, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als  
**Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich  
**Brustbonbons**  
 Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill zu haben: 7280  
 In Feuerbach bei Apoth. Hölzle, D. Reinhardt, Bäder, H. Wagner, in Gerlingen H. Lempenau; in Gemmingen J. Steinrück.  
 Neueste Schwammsteinfabrik, außer Synodal, liefert auch Seemidien. Pfl. Gies, Remscheid.

**3 Maskenkostüme** billig zu vermieten.  
 Schloßbergstr. 9. II.  
**Garantiert reines amerikanisches Schweinefleisch**  
 frei o. jedem fremden Zusatz bei 9 Pf.  
 Postpaket à 68 Pf.  
 Brutto 10 Pf. 60 Pf.  
 bei Netto 25 Pf. 66 Pf.  
 " " 50 Pf. 65 Pf.  
 bei Netto 100 Pf. 64 Pf.  
 verschickt ab Stuttgart geg. Nachnahme od. Einzahlung des Betrags auf Postgeldkonto 2717 Stuttgart.  
**A. Köhler, Stuttgart, Hauptstätterstr. 40.**

**Nehmen Sie nicht das Billigste, sondern das Preiswürdigste!**  
 Eine schlechte Ware ist um jeden Preis zu teuer bezahlt, während ein guter Malzkaffee sein Geld immer wert ist, weil er sich durch seinen Wohlgeschmack, durch seine Ausgiebigkeit, durch seine Bekömmlichkeit bezahlt macht. Es liegt deshalb in Ihrer Interesse, wenn Sie immer Kathreiners Malzkaffee verlangen. Kathreiners Malzkaffee hat sich seit über zwanzig Jahren bewährt.  
**Der Gehalt macht's!**

**Eheringe Juwelen**  
 Gold- und Silberwaren in größter Auswahl dussert billig bei  
**KARL MUNZ, Juwelier**  
 STUTTGART  
 Markstr. 7 — Telefon 4616

**Wohnhaus** in ruhiger Lage (am Karlsplatz) auch zu Geschäftszwecken geeignet, zu verkaufen: Parterre u. 1. St., je 4 Zimmer, große Küchenveranda, 2 Hof, Doppelwohnungen, Näh. d.  
**J. Rahner, Markstr. 39.**  
**Kleineres Wohnhaus** mit 2o garten, 2 Wohnungen von je 3 Zimmern, 2 gepflast. Rammen in ruh. Lage zu verk. Angeb. 2—3000 M. Näh. d.  
**J. Rahner, Markstr. 39.**

**Geldauszuleihen gegen Hypothek**  
 Zins 4—4 1/2 %  
 Stuttgarter Hypotheken-Agentur  
 Stuttgart, Büchsenstraße 10.

**Im Kleidernähen und Ausbessern** empfiehlt sich  
**Frida Busch,** Markstr. 44, Unterh.

**Kaufet nichts anderes gegen Husten**  
 Kaiser's Brust-Caramellen mit den drei Tannen  
 5000 Stück  
 Privatien verbriefen den deren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben in Feuerbach in der Hölzleschen Apoth. Carl Schwarz, Konitor.

**Dachstock-Wohnung** an ruhige, geordnete Familie bis 1. April zu vermieten. Näheres bei der Exped. d. Bl.  
**Wohnungs-Mietverträge** sind zu haben in der Exped. d. Bl.

**Alb. Mauch Drechslerei** Karlsruh. 23  
**Holzwaren Spazierstöcke.**

**Feuerbach, Gottlieb Epple, Buchbinderei und Schreibwarenhandlung** Solitudestr. 20.  
 Einbandarbeiten jed. Art werden pünktlich und nach auszuführen.  
 Anfertigung von Muster- und Lagerkarten.  
 Einrahmen von Bildern. Grosse Auswahl in: Rahmenleisten. : Vorhanggallerien in allen Größen.  
 Rosetten u. Zugeicheln. Spiegel, Bilder. Hausgegen.  
 Photographierahmen und Metallständer jeder Art. Bureauartikel.  
 Schreib- u. Lederwaren, Papier- und Zeichenmaterialien. Sämtliche Schubächer und Schularbeiten.  
 — Ansichtskarten — Spielkarten. C. Gratulations-Karten zu allen Anreden.  
**Spielwaren.** Gute Auswahl in Zigarren und Zigaretten.

**Herrn-Hüte** in modernen Formen.  
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Albert Falk** Feuerbach, Stuttgarterstr. 89.

**Zarte weisse Hände,** ragen u. herrl. bunte, "Zemmet". Bei aufsprung, rot. rüßl. Haut u. bei Frostbeulen o. unregelm. schneller Wirkung. à Flaich 60 Pfg. Nur bei **Eugen Heydt, Stadtbröckerie**

**Geld gegen Hypothek** in jed. Betrage günstigst  
**Ernst Thierer, Stuttgart, Königstrasse 78, Wilhelmsbau, Eingang Marienstr.**

**Carmol milk über Nacht**  
 Rheuma, Lähm., Hexenschuss, Magen- und Darmverstopfung, Kopf-, Hals-, Zahne-, Brust-, Kreislaufer-, nervenleidendes, Pflaich 80 Pf. 1 Mk.  
 Februar 20 haben. Carmol milk, Kempten 1 M.

**Zu vermieten** schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Gas auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Zu vermieten** schöne 3-Zimmerige Wohnung samt Zubehö bis 1. April. Näheres bei der Exped. d. Bl.

**MILITÄR VEREIN**  
 Die **Generalversammlung** findet am **Sonntag** den 19. Februar, nachm. 3 Uhr im Saale der Restauration **Stahl** statt. Tagesordnung: Jahres- und Rosenbericht, Neumahlen, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschickenes.  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet.  
 Der Vorstand.

**Freie Jugendorganisation** Feuerbach.  
**Sonntag, den 19. Febr.,** von 1 1/2 Uhr ab Spielabend im Lokal. Von 5 Uhr ab **Schachvortrag** im Zeichenaal im Bismarckhaus. Um vollzähliges Erscheinen bitten.  
 Der Ausschuss.

**la. Saatkartoffeln:** Industrie, späte, gelbfleischig, **Wolffmann**, späte, rot und weißfleischig, **Zugener oder Kuppinger**, halbfrihe, gelbfleischig. Preis per Zentner **M. 5.50**, bei Mehrabnahme entsprechend billiger. Lieferbar März, April. **Bestellungen** nehmen entgegen  
**J. Schöber** zur Siegelberger Viehhalle und **K. Krauss**, Alterstr. 9.

**Empfehle mich im Maschinenstricken jeder Art,** sowie auch im Anstricken von alt. Strümpfen.  
**Anna Knödler,** Ludwigsstr. 44.

**Rüben** verkauft  
**Alb. Niethammer,** Marktstr. 18.

**Monatsfrau** gesucht. Näheres bei der Exp.  
**Frau oder Mädchen** für Sonntag nachmittag zum Erwärmen gesucht.  
**Mauch** zum Waldhorn.

**Gaiseln** zu verkaufen.  
**K. Gauger, Brändgasse 5.**

**Zu vermieten** 1. April schöne 3-Zimmerige Wohnung mit reichl. Zubehö. Stadtthofstr. 21.

**Auf 1. April** für eine herrliche Wohnung von 3 Zimmern, Veranda, gepflast. Rammer zu vermieten. Marktstr. 60, 2. Et.

**3. eventl. 4-Zimmer-Wohnung** mit Ausg. und Leuchtgas bis 1. April zu vermieten. Stuttgarterstr. 61 a.

**Manfarbenwohnung** mit Ausg. auf 1. April zu vermieten. Ludwigsstr. 37.

**Schön möbl. heizbares Zimmer** zu vermieten. Braustr. 88, part.

**Schlafgänger gesucht.** Engelstr. 68.

**most Natur-Product**  
 Besteht aus reiner Naturmilch, die durch einen natürlichen Gärungsprozess in ein saures, leicht verdauliches Produkt umgewandelt wird.  
 In jeder Apotheke zu haben.

**Berlan'sellen:** Feuerbach: **Karl Krauss**, Kellerstr. 9  
 Ruffenhäuser: **W. Höfle**.  
 Cannstatt: **Otto Martin**.

**Flechten**  
 Krenkel, alle Fein, Verrückten, ständige, trübe, wasser Flechten, Rheuma, Gicht, alle Gelenke, Gelenksentzündungen, Ischias, Gicht, Gelenksentzündungen u. d. Händ. Fein- und Feinstoffe, sind die besten Operationen und Behandlungen bei allen Arten von Flechten.  
**Dr. Strahl's Institut** C. M. & H. Stuttgart  
 Spricht, täglich außer Montag 9 1/2 u. 1 1/2 Sonntag von 10 Uhr bis 12 Uhr. Prospect und Broschüre gratis.

**Eckladen** mit Dreizimmer Wohnung am Karlsplatz sofort oder später zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 93.

# Kinematograph International

im Saale des Gasthauses zur „Kanne“

Sonntags von 1 Uhr ab  
Freitags u. Samstags von 6 Uhr ab  
**Großes Weltstadtprogramm.**  
Nur erstklassige Schlager!

Auf historischem Boden (prachtvolle Naturaufnahme).

## Das Glücksrad

ein amerikanischer Börsenbrauch.

Hier als wandelnder Straßenbrunnen (wer einmal recht herzlich lachen will, sollte nicht veräumen, sich dieses Bild anzusehen).  
**Gemond-Woche** (die neuesten Nachrichten vom In- und Auslande).

## Rehabilitiert

ein äußerst spannendes Drama, absolut lebenswahr, von zündender Wirklichkeit aus dem deutschen Arbeiterleben.

Neustes erster Getrausch (zum Totlachen (Lehmann)).  
Eine originelle Palette (hochkomisch).

**Der Gang nach dem Eisenhammer**  
genau nach dem Gedicht.

Ein ausserordentliches Weltstadt Programm.  
Trotz dieser hohen Speizen keine Erhöhung der Eintrittspreise.

Änderungen des Programms vorbehalten.

Neueste wirkliche Ventilation.

— Strassenbahnhaltestelle. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Knödler.

## Zur gefl. Notiz!

Meiner werthen Rundschau, einer geehrten Einwohnerschaft Feuerbachs die ergeb. Mitteilung, daß ich

Telefonanschluss Nr. 254

habe. Zur beginnenden Frühjahrssaison empfehle ich mich im Färben und Reinigen von Herren- und Damenarbeitstücken in jetztem und unger. Zustände bei tadelloser Ausführung. Auf telefonischen Anruf lasse Gegenstände abholen und wieder ins Haus liefern.

Hochachtungsvoll  
Färberei **Ries, Ludwigstr. 9.**

## Möbel! Möbel!

Kompl. Zimmereinrichtungen  
wie: Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herrenzimmer.

Saloneinrichtungen

von den einfachsten bis zur eleg. Ausstattung

Einzelmöbel

Zimmerbüffet

Bücherschränke

Schreibtische

Kleiderschränke etc.

Gediegene und solide Ausführung zu den billigsten Preisen, auch gegen Teilzahlung.

— Grosses Stabllager. —

**Georg Wössner,**

Möbelfabrikation,  
3 Ludwigstr. 3.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Stuttgart und Umgebung. — Bezirk Feuerbach.

Samstag, 18. Febr., abends 8 Uhr im Hirsch (Sängerlaal)

**Bezirks-Versammlung.**

T.O.: 1. Vortrag von Kollege Martenstein über: „Arbeiterorganisationen und ihre Feinde“. 2. Wahl der Parteidelegierten. 3. Verbandsangelegenheiten.

Diese wichtige Tagesordnung macht es jedem Kollegen zur Pflicht, unbedingt in der Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

## Dramatischer Verein Feuerbach.

Samstag, 18. Febr., abends 8 Uhr im Lokal zur Rose

**General-Versammlung.**

Die verehrl. aktiven, sowie passiven Mitglieder werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

**Apotheke-Drogerie HÖZLE.**  
STUFGARTENSTR. 51. TELEF. 41  
Kennen Sie schon die billigen Preise für Verbandwatte. Binden?

Warme u. kalte Bäder  
Solbäder  
Kräuterbäder  
Bäder auf ärztliche Anordnung  
Schwefelbäder  
Stahlbäder.

**Badeanstalt Feuerbach**  
**W. Götz**  
Bachstrasse 5.  
Jeden Tag geöffnet.

## Weingärtner- u. Güterbesitzerverein.

Der Verein beabsichtigt, 200 oder mehr Jentner

**1a. Saatkartoffeln**  
für die Mitglieder aus anerkannten Saatgutschuldhäusern anzuschaffen und zwar in folgenden bewährten u. ertragreichen Sorten:

**Industrie**, späte gelbe u. gelblich, weiß, gelblich, **Luzerne**, mittelspät, delamte gelblich Sorte, und eine Frühkartoffel **Paulsens Juli** oder auch **Laufener**, frühe.

Die Mitglieder und sonstige Liebhaber wollen ihren Bedarf in diesen Sorten längstens bis 1. März bei den Herren **Gottlieb Berger**, **Gyffler**, **Kellermist Fritz Wöhr** und **Hugo Sigle** anmelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Auch für **Kaufbänder**, wie **Thomasmehl** und 40prozentiges **Kalifal**, besonders für **Bienen**, **Düngemittel**, auch **Weinberge**, sowie **Chilisalz** und **schwefelhafter Ammoniak Stickstoff** nehmen obige Herren Anmeldungen entgegen.

Der Vorstand.

## Lina Bleicher,

Ecke Prag- u. Karlstrasse. Tel. 239.

Empfehle mein 1. Spezialgeschäft für **Damenfrisieren und Koptwaschen.**  
**Trocknen der Haare** mit reiner, warmer Luft, jede Erhaltung daher ausgeschlossen.  
Reinliche und aufmerksame Bedienung.  
**Damenfrisieren** auch außer dem Hause.

8 GOLDENE MEDAILLEN

**Persil**  
**Waschmittel**  
Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.  
**Wäscht von selbst** ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschwasser. Nur einmaliges 1/2-1/2 stündiges Kochen. Garantiert unschädlich!  
Erhältlich nur in Original-Paketten.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Hankel's Bleich-Soda**

**Steuerbüchlein**  
find zu haben in der Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von G. Webers Buchdruckerei, verantwortlich J. Wagner, Feuerbach.

Feuerbach.  
Meiner werthen Rundschau, sowie der geehrten hiesigen Einwohnerschaft gebe ich die Nachricht, daß meine **neue Stoff-Muster-Kollektionen** für das kommende Frühjahr eingetroffen sind. Dieselben bieten eine prachtvolle Auswahl **deutscher** und **englischer** Neuheiten in nur guten und preiswerten Qualitäten.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Häfele,**  
Herrenkleidmacher  
Karlsru. 30.  
BN. Bei **Barzahlung** gewähre 5% Rabatt am Stoff.

## Bürgerverein Feuerbach.

Die **Generalversammlung** findet am **Samstag** den 18. Februar, nachm. 8 Uhr, bei **Baitinger** zum Stern statt.  
T.O.: Jahres- und Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.  
Ich bitte um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

**heinrich Wagner's Kaffee-Sorten sind vorzüglich**

Preise für gebrannte Kaffees  
Schädigung  
M.130 M.122 M.138 M.140 M.150 M.160  
Perlböhen  
M.130 M.140 M.160 M.180  
auf Wunsch halber gratis

heinrich Wagner, Kolonialwaren  
Bismarckstr. 8 - Fernsprecher 69  
Wingard des Rabatt-Spar-Vereins  
u. Lieferungen auf Wunsch von hier aus

## Turnerbund Feuerbach. E. V.

Mitglied des Arbeiterturnerbundes.  
**Monats-Versammlung**  
am **Samstag** den 18. Febr. 1911, abends präzis 1/2 9 Uhr, im Lokal Gasthaus zum Hirsch.  
T.O.: 1. Einzahlung und Aufnahme, 2. Bericht vom Bezirksturntag, 3. Kreisturntag, 4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
Die Vorstandschef.

Feuerbach. [7703  
Sie kaufen **Uhren** jeder Art, sowie **Uhrketten**, **elektr. Taschenslampen** etc. wirklich vorteilhaft und billig, wenn Sie sich an **G. Weiszäcker, Uhrmacher, Karlsplatz 7,** wenden.  
Wertstätte f. solide u. gründl. Reparatur.

## Geflügelzucht- und Vogelschutz Verein Feuerbach.

Die **jährliche Hauptversammlung** findet am **Samstag**, den 18. Febr., nachm. 8 Uhr, bei **Ulrich** zum Schlüssel statt.  
T.O.: Jahres- u. Kassenbericht, Neuwahl d. Vorstands, Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

**Hypotheken-Kapital**  
in jedem Betrage stets flüssig [1011  
**G. Beisswenger, Stuttgart,**  
Zuh. Hoch. Prieser, Neue Brücke 8,  
gegr. 1855.

## Radfahrverein „Pfeil“ Feuerbach.

Mitgl. des mitt. Westar-Radfahrerbundes.  
Samstag den 18. Febr., abends 8 1/2 Uhr,  
**Monats-Versammlung**  
in der **Römerburg.**  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.  
Der Ausschuss.